

Das Kultur- und Stadtmagazin beider Rheinfelden

2x *Rheinfelden*

70 | Mai / Juni 2020 | gratis erhältlich

SCHWERPUNKT **BEI NACHT**

WIR BERICHTEN ÜBER
MENSCHEN, DIE NACHTS ARBEITEN
STRASSENBELEUCHTUNG
RICHTIGES LIEGEN UND SCHLAFEN
KUNST IN DER NACHT
U.V.M.

Finden die Veranstaltungen statt?
Bitte Informieren Sie sich in der
Tagespresse oder online.

MIT DEN VERANSTALTUNGSTIPPS
IM MAI UND JUNI



Tanzeinlage in der Fussgängerzone

TREFFPUNKT STADTBIBLIOTHEK

Eintauchen in die arabische Welt

So, 14. Juni, 14 – 17.30 Uhr

Stadtbibliothek und regionale Integrationsfachstelle «mit.dabei-Fricktal» blicken auf drei gelungene Begegnungsanlässe der Veranstaltungsreihe «Kulturelle Begegnungen – Treffpunkt Stadtbibliothek» im Jahr 2019 zurück. Diesmal steht eine Begegnungsreise in die arabische Welt auf dem Programm.

Auch im Jahr 2020 laden Gastländer aus verschiedenen Kontinenten zu Begegnungs- und Inspirationsreisen ihrer Kulturen ein. Dank der Unterstützung der Bibliotheksförderung Aargau, der Stadtbibliothek Rheinfelden und «mit.dabei-Fricktal» kann dieses Vernetzungsprojekt weitergeführt werden. An drei Sonntagen öffnet die Stadtbibliothek Rheinfelden ihre Türen und lädt zum Entdecken, Begegnen und Geniessen ein. Diesmal widmet sich der Anlass der arabischen Welt.



Raja Dibeh



Erleben Sie spannende Begegnungen und tauchen Sie ein in eine orientalische Entdeckungsreise aller Sinne: Lernen Sie erste Dabke-Tanzschritte oder sprechen Sie ein paar erste arabische Wörter im Sprach-Crash-Kurs.

Im Fricktal wohnhafte Schlüsselpersonen aus verschiedenen arabischen Ländern beantworten in Form der Living Library Ihre Fragen, schmücken den Raum mit ihren Kunstwerken, teilen Ihre Faszination für die Kalligrafie und verwöhnen Sie mit arabischen Leckerbissen.

Die Veranstaltung ist kostenlos und eignet sich auch für Kinder.

www.mitdabeifricktal.ch

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Rheinfelden (Schweiz), Stadt Rheinfelden (Baden)

Redaktion Heft 70

Brigitte Brügger, Désirée Hess, Claudius Beck, Peter Löwe

Fotos Inhalt Autoren, wenn nicht anders vermerkt

Titelfoto Ben Pakalski, www.pakalski.de

Realisation Peter Löwe, www.Loewe-Werbeagentur.com

Druck Effingermedien AG Brugg

Auflage 3.500 Exemplare

ISSN 1664-4778

Verteilung

Auslage in Gemeindeverwaltungen, Geschäften,

Bibliotheken, Schulen und Kultureinrichtungen

Bezug im Abo möglich: Infos auf der vorletzten Seite

Rheinfelden (Schweiz): Verteilung an Abonnenten

der Neuen Fricktaler Zeitung

Kontakt für Redaktion und Inserate in Rheinfelden/D

Kulturamt der Stadt, Claudius Beck,

Rathaus, Kirchplatz 2, D-79618 Rheinfelden

c.beck@rheinfelden-baden.de, Tel.: +49 7623 95-237

Kontakt Kalender Rheinfelden/D:

kulturamt@rheinfelden-baden.de

Kontakt für Redaktion, Kalender in Rheinfelden/CH

Stadtbüro/Kulturbüro, Brigitte Brügger

Rathaus, Marktgasse 16, CH-4310 Rheinfelden

2xrheinfelden@rheinfelden.ch, Tel.: +41 61 835 51 11

Kontakt für Inserate in Rheinfelden/CH

Fricktaler Medien AG, Frau Karin Stocker,

Baslerstrasse 10, 4310 Rheinfelden

karin.stocker@fricktalermedien.ch, Tel. +41 61 835 00 52

Inserate- und Redaktionsschluss für die Ausgabe

Juli/August: 31. Mai 2020



Liebe Leserin, lieber Leser

Dieses Magazin wurde vor zwölf Jahren gegründet, damit wir beidseits des Rheins am Leben teilhaben können. Die Pandemie hat dem jäh ein Ende gesetzt. Die Staatsgrenze ist für die allermeisten geschlossen, unser gemeinsamer Lebensraum ist durchschnitten.



So ist zur Zeit das Magazin umso wichtiger, um die Informationen nicht abreißen zu lassen.

Die Veranstaltungen sind untersagt, an eine Kulturnacht am 8. Mai ist nicht zu denken, zuhause sein ist das Gebot der Stunde.

Wir haben uns entschlossen, am ursprünglich geplanten Schwerpunktthema »Nacht« festzuhalten. Es war begleitend für die gemeinsame Kulturnacht geplant. Vielleicht passt es ja in eine Zeit, in der

das Straßenbild oft untermags von einer nächtlichen Stimmung kaum zu unterscheiden ist.

Lassen Sie sich überraschen von der Vielseitigkeit des Themas. Es gibt immer etwas Neues zu entdecken.

Was die Vorschau der Veranstaltungen betrifft sind wir uns bewusst, dass bis auf Weiteres kaum etwas stattfindet. Einrichtungen wie die VHS, die Musikschule, Kirchen, Familientreffs, Ausstellungsräume etc. sind entweder geschlossen oder beginnen zaghaft einen Betrieb. Die großen Sommerfeste und Festivals sind heute schon abgesagt. Wir informieren Sie vor allem über das ursprünglich geplante Programm im Mai und Juni, immer mit dem Vorbehalt, dass die Veranstaltungen eventuell abgesagt oder verschoben werden müssen.

Ihr Claudius Beck,

Leiter des Kulturamts Rheinfelden (Baden)

PS: Mit diesem Editorial verabschiede ich mich von Ihnen in der Position des Kulturamtsleiters der Stadt Rheinfelden (Baden). Zum 31. Juli werde ich in den Ruhestand wechseln. Ich bedanke mich für Ihre Teilnahme, die Begegnungen und den Zuspruch in nahezu 15 Jahren. Bleiben Sie gesund!

Drei Männer sorgen für LICHT

Bei Dunkelheit sorgen sie für Licht in den Straßen der Stadt. Das drei Mann starke Elektroteam des Technischen Dienstes aus Martin Steinegger, Leo Sciara und Michael Wagner. Seit 2014 ist Steinegger der Teamleiter. Neben der Straßenbeleuchtung kümmern sich die städtischen Mitarbeiter auch um die elektrische Prüfung der Elektrogeräte von Werkhof und Stadtgärtnerei, machen kleinere Elektroarbeiten in den Ortsverwaltungen, Schulen und im Europastadion. Auch die Montage der drei Tempoanzeigergeräte fällt in den Aufgabenbereich des Elektroteams, wobei das Ordnungsamt die Standorte und die Dauer der Aufhängung festlegt. Im Herbst montieren die drei Mitarbeiter auch die Weihnachtsbeleuchtung aus Lichterketten und Sternen. Unverzichtbar für den Job sind isolierte Elektrowerkzeuge, Messgeräte und die Hebebühne.



Installation der Solarleuchten am Radweg zwischen Hertzen und dem Markhof

Zuständig für die Straßenbeleuchtung ist die Tiefbauabteilung des Stadtbauamtes. Das jährliche Budget für den Unterhalt beträgt 70 000 Euro. Neuinvestitionen etwa bei der Installation von Straßenlaternen in neuen Gebieten oder Modernisierungen sind darin nicht beinhaltet, sondern müssen gesondert im Haushalt ausgewiesen werden, erklärt Tiefbauabteilungsleiter Obert. Mehr als 4000 Lichtpunkte sind über die ganze Stadt verteilt. 2019 sind neue Lichtpunkte etwa im Gewerbegebiet Sengern im Ortsteil Hertzen hinzukommen, berichtet Steinegger. Die Lampen sind alle in einer Exceltabelle erfasst und werden gebietsweise gewartet. Außerplanmäßige Reparaturen werden aber auch durchgeführt etwa wenn bei Kontrollfahrten etwas auffällt oder nach einer Meldung aus der Bürgerschaft. „Es werden sehr viele Laternenmasten durch Lieferverkehr im Industriegebiet und der Innenstadt beschädigt, was zu nicht eingeplanter Zusatzarbeit führt“, meint Steinegger.

Aktuell sind die Straßenlaternen etwa zu 55 Prozent mit Natriumdampflampen, zu 40 Prozent mit LED-Leuchten und zu 5 Prozent mit Energiesparlampen bestückt. Gute Erfahrung hat das Elektroteam mit den LED-Leuchten gemacht, bei denen die Wartungsintervalle länger sind als bei den anderen Lampentypen. „Die ersten LED-Leuchten hatten fünf Jahre Garantie. Die neueren Generation schon zum Teil 10 Jahre“, sagt Steinegger, wobei auch bei den LED-Leuchten zwischendurch das Lampenglas gereinigt werden muss. In den Jahren 2011 bis 2015 gab es eine große Modernisierung der Straßenbeleuchtung, bei der die veralteten Quecksilberdampflampen durch moderne LED-Leuchten ausgetauscht wurden. Die Stadt investierte in die LED-Umstellung 328 000 Euro, wozu noch eine Förderung von rund 114 000 Euro des Bundesumweltministeriums über das Forschungszentrum Jülich kam.



Von links: Leo Sciara zeigt eine LED-Leuchte, Martin Steinegger ein

Die Modernisierung hat sich gelohnt. „Die Investition hatte sich bereits Ende 2017 amortisiert. Bis dahin hatten wir 332 329 Euro eingespart. Bis Ende 2019 sind es sogar

»Die Investition in die Umstellung auf LED-Leuchten hatte sich bereits Ende 2017 amortisiert.«

481 834 Euro“, sagt Michael Schwarz vom städtischen Energiemanagement. Aber nicht nur dem städtischen Haushalt, sondern auch dem Klimaschutz wird die Umrüstung gerecht. Schwarz führt aus, dass



Natriumdampflampe und Michael Wagner eine LED-Doppelleuchte

jährlich circa 450 000 Kilowattstunden (kWh) Strom bei der Straßenbeleuchtung eingespart wurden. „Vor der Umstellung betrug der Stromverbrauch jährlich über 1,2 Millionen kWh und nach der Umstellung rund 750.000 kWh“, so Schwarz. 2019 betrug der Stromverbrauch nur 736 706 kWh.

„Da wir nur noch energiearme Lampentypen verwenden, wurden keine weiteren Förderanträge bei Jülich gestellt“, erklärt Obert. Bestehende Lampen werden im Zuge der Unterhaltung sukzessive ausgetauscht. Auch bei neuen Bau- oder

Gewerbegebieten werden nur noch LED-Lampen eingesetzt. Steinegger führt aus, dass auch ältere Leuchten wegen schadhafter Beschaffenheit bei einem undichten Gehäuse oder defekten elektrischen Vorschaltgeräte gegen neue LED-Leuchten ausgewechselt und veraltete Leuchtmittel gegen alternative LED-Leuchtmittel, -Module oder -Birnen in vorhandenen Leuchten ausgetauscht werden.

„Als besondere Investitionsmaßnahme ist die Beleuchtung des Radwegs bei Herten zwischen dem Sankt Josefs Haus und dem Markhof zu nennen“, weist Obert auf die

Installation von Solarleuchten auf dem Weg im vergangenen Jahr hin. Die Kosten für die 31 Solarlampen betragen rund 70 000 Euro. Die Kosten für Solarleuchten sind etwas höher als für andere Straßenlaternen, dafür fallen keine Kosten für die Leitungsverlegung an und die Stromkosten werden eingespart. Dem Elektroteam fehlt es aber noch an Langzeiter-

»Die Kosten für Solarleuchten sind etwas höher als für andere Straßenlaternen, dafür fallen keine Kosten für die Leitungsverlegung an und die Stromkosten werden eingespart.«

fahrung bezüglich der Laufzeit der im Mast versenkten Akkus an. Obert meint, dass dadurch eventuell zusätzliche Kosten entstehen könnten. Es ist aufgrund der Lichtverhältnisse auch nicht möglich überall Solarlampen zu installieren, da diese genügend Sonnenlicht zum Aufladen brauchen.

Vor der Installation der 31 Solarleuchten bei Herten gab es im Stadtgebiet nur vereinzelte Solarleuchten, etwa an zwei Gefahrenstellen auf dem Radweg zwischen Rheinfeldern und Minseln. Aufgrund der Erfahrung mit den bisherigen Solarleuchten geht Steinegger von einer fünfjährigen Lebensdauer der Akkus aus. Ansonsten sind die Solarleuchten wenig wartungsintensiv, da nur das Gehäuse nach Verschmutzungen gereinigt werden muss. Aber egal um welchen Lampentyp es sich handelt, das Elektroteam wird auch weiterhin nächstens für Licht in den Rheinfelder Straßen sorgen.

Horatio Gollin

Von der Öl- bis zur modernen LED-BELEUCHTUNG

Auch im Stedtli in Rheinfelden steht das Thema Lichtemission zunehmend im Vordergrund, so Christian Lier, Leiter Tiefbau beim Stadtbauamt Rheinfelden. Dies betrifft nicht nur die Beleuchtung der Strassen und Gassen, sondern das Thema Beleuchtung ganz allgemein und schliesst auch die Beratung des lokalen Gewerbes zum Thema Lichteffizienz und Lichtverschmutzung ein.

S

Strassenbeleuchtung gab es offenbar bereits in der Antike. Bei uns in Europa verbreitete sich die Beleuchtung der Strassen, Plätze und Gassen erst im Mittelalter durch die Verwendung von Kien-spänen sowie Lampen, die Öle oder Fette verbrannten. Ende des 17. Jahrhunderts wurde in Paris, als einer der ersten Städte überhaupt, die Beleuchtung der Strassen und Gassen eingeführt. Auch im Stedtli in Rheinfelden erfolgte nach und nach die Beleuchtung der Gassen und stellte einen wesentlichen Bestandteil der allgemeinen Sicherheit dar, später mit der Motorisierung der Gesellschaft auch die Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer in der Nacht.

Markus Sommer ist Leiter des Kompetenzzentrums für die öffentliche Beleuchtung bei der AEW Energie AG, welche in ihrem Versorgungsgebiet bei den meisten Gemeinden für die Strassenbeleuchtung zuständig ist. Die Beleuchtung, so Markus Sommer, ist grundsätzlich ein Teil der Strasseninfrastruktur und ist unter anderem im Artikel 6a des Strassenverkehrsgesetzes geregelt. Dem entsprechend tragen die Eigentümer der Strasse die Verantwortung für Planung, Bau, Unterhalt und Betrieb angemessen Rechnung. Im Kanton Aargau ist es so geregelt, dass die Gemeinden für die Gemeindestrassen vollumfänglich zuständig sind.

Verschiedene Parameter für das Mass der Leuchtdichte

Es gibt verschiedene Parameter für das Mass der notwendigen Leuchtdichte oder Beleuchtungsstärke. Die Haupttreiber sind: Geschwindigkeit, tägliches Verkehrsvolumen, Verkehrszusammensetzung, Fahrbahntrennung, parkierte Fahrzeuge, Fussgänger, Umgebungshelligkeit, Kreuzungen und Verkehrszusammenflüsse. Die Zuständigkeit ist grundsätzlich bei den Eigentümern der Strassen. Auf Kantonsstrassen innerorts ist sie bei den Gemeinden. Die AEW Energie AG betreut die Gemeinden im Auftrag eines für AEW-Konzessionsgemeinden standardisierten Contractings. Neben der Stadt Rheinfelden betreut die AEW im Bezirk die Gemeinden Hellikon, Kaiseraugst, Magden, Möhlin, Mumpf, Obermumpf, Schupfart, Stein, Wallbach, Wegenstetten und Zuzgen.

Permanente Entwicklung der Strassenbeleuchtung

Die Strassenbeleuchtung hat sich in den letzten Jahren vor allem unter den Aspekten Ökologie und sparsamem Umgang mit Energie stark verändert. In erster Linie ist



Passend zur historischen Silhouette an der Marktgasse

es die Einführung der LED-Technologie, welche die konventionelle Beleuchtung mittels sogenannter Gasentladungslampen abgelöst hat. Am Anfang der Einfüh-

«Die heute eingesetzten LEDs weisen eine Lebensdauer von gegen 24 Jahren auf.»

rung der LED-Technologie gab es mit der Lebensdauer und der Energieeffizienz zwei grosse Thematiken. Beide Themen, so Markus Sommer, sind weiterhin wichtige Komponenten in der Strassenbeleuchtung. Die heute eingesetzten LEDs weisen eine Lebensdauer von gegen 100'000 Stunden auf, was umgerechnet einem Betrieb von etwa 24 Jahren im Ganznachtbetrieb entspricht. Die AEW, so Markus Sommer, setzt seit dem Jahr 2014 konsequent auf LED und die Ausfälle sind verschwindend klein.



Moderne Erhellung am Schützenweg



Leuchte an der Verkehrsachse bei der Post

Was ist Lichtemission und was Lichtimmission?

Unter Lichtemissionen versteht man die unerwünschte Wirkung des Lichts. Als Beispiele sind dies die ungewollten Abstrahlungen wie Erhellung der Fassade oder im Schlafzimmer, Berganstrahlungen oder die allgemeine Erhellung des Nachthimmels. Verursacht werden die Emissionen durch falsch ausgerichtete Leuchten

«Unter Lichtemissionen versteht man die unerwünschte Wirkung des Lichts.»

sowie falsche oder fehlende Lichtlenkung. Unter Lichtimmission hingegen versteht man die Auswirkung der Emissionen, also der Lichtverschmutzung, mit entsprechenden Auswirkungen auf den Organismus, unsere Umwelt, die Fauna und Flora. Als

Beispiele sind dies die Psychologische und Physiologische Einwirkung auf den Menschen (Schlafstörungen) und die Störung der Tierwelt zum Beispiel bei den auch im Stedtli heimischen Fledermäusen sowie bei Zugvögeln, Insekten und Pflanzen.

Aufgabenverteilung in der Stadt Rheinfelden

Als Leiter Tiefbau beim Stadtbauamt Rheinfelden ist Christian Lier auch für die öffentliche Beleuchtung zuständig. Nebst den ökonomischen und ökologischen Komponenten, so Christian Lier, spielt im Stedtli auch der historische und unter dem Begriff Heimatschutz stehende Blickpunkt eine nicht unwichtige Rolle. Dies betrifft vor allem die verschiedenen Altstadtleuchten, wo zurzeit die Evaluation durch das Tiefbauamt unter verschiedenen neuen Anbietern läuft. Das heisst,

dass die Beschaffung der passenden, meist speziellen Leuchten durch die Stadt Rheinfelden erfolgt, die Wartung und der Unterhalt mittels eines Wartungsvertrages dann allerdings an die AEW Energie AG übertragen wird.

Heute ist man sich, ob aus kantonaler oder regionaler Sicht, einig: Die verschiedenen Leuchten mit entsprechend optimaler Lichtlenkung und zeitgesteuerten Dimmpprofilen tragen vor allem dazu bei, die Strassen, Plätze und Gassen zu beleuchten und nicht die Umwelt und die Gebäude. Dies gilt in unserem Kanton genauso wie in den historischen Gassen bei uns in Rheinfelden.

Stephan Schöttli

WIE ER UNS BETTET, so liegen wir

Morgens ausgeruht, frisch und voller Energie aufwachen – davon träumt wohl jeder. Marco Häusel, zertifizierter Liege- und Schlafberater in Rheinfelden, sagt: Es muss kein Traum bleiben.

Ohne Schlaf geht es nicht. Muskelspannung, Atmung, Herzschlag, Blutdruck, Körpertemperatur, Hormone, Stoffwechsel und andere Funktionen hängen davon ab, geraten durcheinander, wenn Menschen nicht ausreichend und erholsam schlafen. Und es gibt viele Faktoren, die den Schlaf stören: Menschen stehen unter Stress, liegen wach, weil der Job unsicher ist oder Phänomene wie das Coronavirus die Gemüter erhitzen. Es gibt aber auch die, welche schlecht schlafen, weil sie schlecht liegen und denen kann Marco Häusel helfen.

«Ich empfehle meinen Kunden ein Gesamtpaket», sagt er. Aus einer rund 45-minütigen Befragung (Anamnese) macht er sich zunächst ein Bild, wo genau der Schuh drückt. Er vermisst seine Kunden von Kopf bis Fuss, bezieht Körperbau, Gewicht und Geschlecht mit ein, berücksichtigt die bevorzugten Schlafpositionen und Vorlieben. Auf diesen Daten und Befunden basierend kann er dann ein individuell abgestimmtes System zusammenstellen, bei dem alles ineinandergreift: Lattenrost, Matratze, Kissen und Bettzeug. Häusel ist überzeugt: «Der Lattenrost ist der Chef des ganzen

Systems.» Für Häusel ist der Rost fast noch wichtiger als die Matratze: «Die Matratze kann nach der Herstellung nicht mehr verändert werden, der Rost aber schon.» Die Roste, welche er in seinem Laden verkauft, sind sehr flexibel und lassen viele Einstell-

«Der Lattenrost ist der Chef des ganzen Systems.»

möglichkeiten zu. Mitunter kann die Lösung schon darin bestehen, einzelne Holzlatten herauszunehmen, um den Körper so zu betten, dass Rücken- und Nackenprob-

Marco Häusel: „Eine gute Schlafposition ist auch vorteilhaft für die Wirbelsäule.“





leme sowie Verspannungen während der Nacht erst gar nicht entstehen. «Wenn ich privat in einem Hotel übernachtete, mache ich das auch so», gesteht er. Einmal hatte er Kunden, Ehefrau und Ehemann, die waren mit dem von ihm zusammengestellten System eigentlich rundum zufrieden. Dann zogen sie um und schliefen danach schlecht. «Nach kurzer Suche stellte sich heraus, dass die Möbelpacker die Lattenroste in ihren Betten vertauscht hatten» – so viel zum Thema Chef. Dem Bettgestell selbst misst Häusel keinen so hohen Rang zu: «Höchstens wenn es aus Metall besteht oder Metallelemente verbaut hat, um gegen mögliche geopathologische Probleme (Sensibilität für Elektrosmog, Erdstrahlen und Wasseradern) vorzubeugen.»

Nach dem Verkauf ist sein Job noch nicht getan. Er liefert zu den Kunden aus, baut dort alles auf, lässt probeliegen, nimmt die Feinjustierung vor. Seine Kunden sollen schliesslich morgens möglichst ohne Schmerzen aufwachen. Denn wenn nicht, können sie binnen zehn Wochen das empfohlene System retournieren und ihr Geld zurückverlangen. Für Häusel eine Herausforderung, der er sich gerne stellt: «Zu mir kommen Menschen mit einem Problem. Denen zu helfen, macht mir sehr viel Freude. Das treibt mich an», sagt er.

Sein Unternehmen blickt inzwischen auf eine mehr als 75-jährige Geschichte zurück. Angefangen hat alles 1944, mit Max Häusel, dem Grossvater des heutigen Inhabers. Der war noch hauptsächlich mit der Herstellung und Umarbeitung von Rosshaarmatratzen beschäftigt. Marco Häusel, gelernter Innendekorateur, übernahm 2000 die Abteilung Bodenbeläge, später die Abteilung Bettwaren von Vater Roland Häusel, um 2015 die Schlaf- und Liegeberatung zur alleinigen Geschäftsidee zu machen. Schon direkt nach 2010 liess er sich zum zertifizierten Liege- und Schlafberater ausbilden, einer Qualifikation, die aus einer mehrwöchigen Grundausbildung und

regelmässigen Weiterbildungen besteht. Ausgestellt wird das entsprechende Zertifikat von der Interessengemeinschaft Richtig Liegen und Schlafen (IG-RLS), einer Organisation, der neben Häusel schweizweit weitere Bettengeschäfte, Therapeuten und auch Mediziner angehören. Mit anatomischem und ergonomischem Wissen ausgestattet, kann Häusel vielen Schlaf- und Liegeproblemen in der Einzelberatung und bei den Infoabenden in seinem Geschäft auf den Grund gehen. «Und bin ich einmal mit meinem Latein am Ende, kann ich den Wissensstand und die Erfahrung aller IG-Mitglieder abrufen und gewinne so neue Lösungsansätze», weiss er. Was er noch weiss ist, dass 80 Prozent der Menschen im Bett gerne auf der Seite liegen und so vor allem die Lage von Hüften und Schultern stimmen muss. Er kann berichten, dass Alle unabhängig von der Position zwei längere Tiefschlafphasen in der Nacht durchleben, in denen sie sich nicht bewegen und somit auch nicht in die Wohlfühlposition drehen können. «Wenn es dann in dieser Zeit zu Fehlhaltungen und Verspannungen der Muskulatur kommt, kann man das in den restlichen Schlafphasen kaum mehr ausgleichen», erklärt Häusel. Schon gar nicht auf Matratzen, die, wie im Schweizer Durchschnitt, etwa 18-jährig sind. Für ihn eindeutig zu lang. «Zehn bis zwölf Jahre sind eigentlich ein schönes Alter.» Allein die Feuchtigkeit sei ein Problem. «Bei 0,5 bis 1,5 Liter Schweiß pro Nacht kommt da schon was zusammen», rechnet er vor. Abgesehen davon, dass die Matratze früher oder später in jedem Fall in der Mitte eine Kuhle aufweist, also durchgelegen ist.

Was die Matratzenart anbelangt, ist er diplomatisch. «Federkern ist für Menschen, die nachts stark schwitzen, eine gute Wahl.» Aber Kaltschaum sei heute schon Standard, weil «langlebig und beim Material angenehm». Von Boxspringbetten, noch immer ein Renner in Schweizer Schlafzimmern, hält er nicht allzu viel: «Bei denen kann man höchstens am Topper noch was

verändern, aber anstelle eines Lattenrosts gibt es nur eine Federkernunterlage. Damit kann ich nicht arbeiten.» Und auch vom Wasserbett rät er Kunden ab. Denn darin könne der Liegedruck des Körpers nicht punktuell verändert und verteilt werden.

Vermutlich hätte sich der Grossvater nicht zum Liege- und Schlafberater ausbilden lassen, selbst wenn es das dazumal schon gegeben hätte. Zu seiner Zeit dachten die Leute bestimmt nicht viel über die Schlafunterlage nach. Sie fielen abends nach einem langen Tag voller körperlicher Anstrengung müde ins Bett und schliefen ein. «Aber heute habe ich es viel mit Büroarbeitern zu tun, die bei der Arbeit, im Auto und abends vor dem Fernseher sitzen und sich oft auch sonst nicht viel bewegen», so Häusel. Dennoch: Auch wer dank Bewegung und Sport gut ein- und durchschlafe, kann das auf einer nicht optimal angepassten Unterlage tun. Häusels Job ist es, sie so zu betten, dass der Schlaf für sie ein Jungbrunnen darstellt und nicht das Wagenrad, so wie man im Volksmund sagt: man fühle sich beim Aufstehen «wie gerädert». «Wie man sich bettet, so liegt man» – noch ein Sprichwort.

Für Marco Häusel Grund genug zu sagen: Beschwerdefreier Schlaf ist nicht zum Nulltarif zu haben, er kostet aber auch kein Vermögen. «Sich für 3000 Franken eine 30 Zentimeter hohe Matratze mit verarbeitetem Rosshaar, Kaschmir und Seide zu kaufen, ist sicher nicht nötig.» Die von ihm empfohlenen Roste und Matratzen lägen preislich nicht weit von solchen aus Möbelhäusern entfernt. Häusels Aufwand mit der kostenlosen Beratung und der Nachbetreuung beim Kunden zuhause gilt es in den Produktverkauf einzuberechnen. Aber als Ein-Mann-Betrieb muss die Marge ja auch nicht so hoch liegen. Schon gar nicht bei einem wie Marco Häusel, der von sich sagt: «Manchmal denke ich, bin ich mehr Berater als Verkäufer.»

Hans Christof Wagner

Das Spiel von LICHT UND FARBEN in der Dunkelheit



Der Rheinfelder Fotograf Jochen Specht hat an einem Projekt zum Thema „Nächtliche Ansichten“ teilgenommen

Fotografieren bei Nacht bringt nicht nur faszinierende Impressionen hervor, sondern bedeutet für den Fotokünstler auch eine besondere Herausforderung: Wenig Licht, lange Belichtungszeiten, Gebäude, Gegenstände, Plätze, Straßen, die nur von spärlichen Lichtquellen im Dunkeln erhellt werden, die starken Hell-Dunkel-Kontraste, die vertrauten Dinge, die bei Nacht anders und geheimnisvoller wirken - das macht nächtliche Ansichten so stimmungsvoll, aber auch fotografisch anspruchsvoll umzusetzen.

Auch der Fotograf Jochen Specht aus Rheinfelden hat sich mit nächtlichen Impressionen beschäftigt im Zuge eines Ausstellungsprojekts der Fotografischen Gesellschaft Dreiland, der er seit einigen Jahren als Mitglied angehört. Für dieses Themenprojekt mit Bildern in nächtlicher

Stimmung hat sich Jochen Specht einen besonderen Ort ausgesucht: die Herbstmesse in Basel. Er hat von außen auf dem Messengelände fotografiert und mit der Kamera eingefangen, wie sich die bunten Lichter, der Lichterglanz und die Farben in der Glasfassade des Hotels Plaza spiegeln. Diese Reflexionen, die flimmernden und flirrenden Spiegelungen und das Farbenspiel



Der Rheinfelder Fotograf Jochen Specht

auf der Glasfront, die sich vom dunklen Umfeld abheben, haben einen raffinierten fotografischen Effekt. Auch der Blick von außen nach innen habe ihn bei diesen nächtlichen Aufnahmen gereizt, erzählt Jochen Specht. So hat er bei diesem Fotoprojekt zum Thema Nacht von außen auch Rolltreppen, die sich überschneiden, fotografiert. Dieses Motiv aus ungewöhnlichem Blickwinkel ergab für ihn eine interessante Wirkung. Im Rahmen des Projekts machte Specht verschiedene Aufnahmen auf der Basler Messe von Karussells, die sich schnell bewegen. In der Dunkelheit erzeugen diese Bewegungsbilder der sich drehenden Karusselle im dynamischen Wirbel der Lichter und Farben eine besondere Lichter-

stimmung. Die städtische Atmosphäre, das Lichterfunkeln der Messe im Dunkeln hat Jochen Specht mit besonderen Blenden und Zeiteinstellungen fototechnisch geschickt eingefangen.

Er fotografiere zwar eher selten nächtliche Impressionen, erzählt Specht, aber er habe auch schon atmosphärische Aufnahmen am Meer am späten Abend bei einsetzender Dunkelheit gemacht, zum Aufnahmen bei Sonnenuntergang, wenn der Himmel sein Farbenspiel entfaltet. Ein Bild zum Beispiel zeigt einen Leuchtturm in der Bretagne, der sich als schwarze Silhouette vom nächtlichen Dunkelblau und dem farbigen Himmelsstreifen abhebt. Man brauche ein gutes Auge und Gespür für diese Wirkungen von Licht, Dunkelheit und Farben, sagt der passionierte Fotograf, der auch eine Vorliebe für die klassische Schwarz-Weiß-Fotografie hegt und lange Zeit seine Bilder in der eigenen Dunkelkammer selbst entwickelt hat. Doch die digitale Fotografie nimmt inzwischen einen wichtigen Platz in seinem fotografischen Schaffen ein. Specht würde es freuen, seine nächtlichen Impressionen, die unter anderem in der Messe Basel entstanden sind, einmal im Rahmen einer Ausstellung von Rheinfelder Künstlern zeigen zu können.

Roswitha Frey

Nachts im Taxi unterwegs

Der junge Taxifahrer Abdul Samet Akbulut ist von spätabends bis frühmorgens im Einsatz. Viel Kaffee hält ihn hellwach und fit.

Er arbeitet, wenn andere schlafen: Abdul Samet Akbulut ist Taxifahrer und übernimmt die Nachtschichten. Seit vier Jahren fährt der 25-Jährige aus Rheinfelden bei City Taxi, einem Taxiunternehmen mit Standort in Nollingen, das seinem Onkel gehört. An fünf Tagen in der Woche ist Akbulut jeweils von spätabends bis sechs Uhr morgens im Einsatz. Mittwochs und donnerstags hat er frei.

Nachts Taxi zu fahren, hat für den jungen Mann viele Vorteile: „Es ist ruhiger als tagsüber, wo alles viel angespannter ist, es hat freie Straßen und keinen Verkehr.“ Weil er jung ist, hat er die Nachtfahrten übernommen, um die älteren Fahrer zu entlasten. Die Fahrgäste, die nachts einsteigen, unterscheiden sich schon von den Leuten, die tagsüber ein Taxi rufen, erzählt Akbulut von seinen Erfahrungen. Tagsüber seien es oft auch ältere Leute, die zum Einkaufen oder zum Arzt gefahren werden möchten. Spätabends und nachts wollen viele Leute ausgehen, zum Feiern, zu Geburtstagspartys, in Clubs oder Diskotheken, um ihren Spaß zu haben. Wenn die Taxis am Bahnhof warten, kommen auch

Gäste aus den Zügen, die bis Mitternacht fahren, und möchten nach Hause gebracht werden. Oder es möchte mal jemand vom Bahnhof im schweizerischen Rheinfelden abgeholt werden. In der Regel, erzählt Akbulut, seien es nachts Fahrten im Umkreis von Rheinfelden, nach Lörrach, zu Clubs und Diskotheken, Bars und Kneipen, oder Fahrten in umliegende Orte wie Grenzachwyhlen. Es kommt aber auch vor, dass Gäste zum Flughafen Basel-Mulhouse wollen. Einmal, erinnert sich der Taxifahrer, wollten Reisende zum Flughafen Frankfurt ge-

fahren werden, weil ein Zug am Badischen Bahnhof Basel ausgefallen war und sie dringend einen Flug erreichen mussten.

Ob er beim Fahren nachts auch schon unliebsame Erfahrungen machen musste? Sehr selten, sagt der junge Taxifahrer. Ab und zu komme es vor, dass jemand zu viel Alkohol getrunken habe, sich daneben benehme und es zu Diskussionen komme. „Es ist auch schon passiert, dass ich jemanden aus dem Taxi raus schmeißen musste.“ Auch sei es schon passiert, dass Fahrgäste am Ziel geflüchtet seien, ohne zu zahlen. Doch zu handgreiflichen Übergriffen sei es glücklicherweise noch nie gekommen. Auf den Taxigeldbeutel

In Rheinfelden sei es relativ ruhig, da mache es ihm nach wie vor Spaß, nachts Taxi zu fahren. Er findet es auch spannend, weil er bei den nächtlichen Fahrten „immer sehr viele nette Leute kennen lernt, mit denen man sich gut unterhalten kann.“ Um sich für die langen Stunden nachts hinterm Steuer fit, hellwach und konzentriert zu halten, hat der junge Taxifahrer einige Rezepte. Das wichtigste heißt Kaffee. „Kaffee ist ganz wichtig“, sagt er, „viele Kollegen trinken Red Bull, aber ich bin kein Fan davon.“ Lieber trinke er in einem Café oder einem Bistro, das spät noch offen hat, einen Kaffee, um munter zu bleiben, bis der nächste Anruf kommt und das Taxi bestellt wird.

An den veränderten Alltags- und Schlafrythmus hat sich der junge Taxifahrer längst gewöhnt. Wenn er früh morgens nach Hause kommt, schläft er dann den ganzen Vormittag über. „Am Tag zu schlafen ist zwar nicht so wie in der Nacht zu schlafen, aber ich habe mittlerweile Routine darin“, sagt Akbulut. Auch, was das Privatleben und die Freizeitaktivitäten mit dem Freundeskreis anbetrifft, sei



Abdul Samet Akbulut fährt seit vier Jahren nachts Taxi

mit dem Wechselgeld achten die Fahrer aber immer sehr genau, nicht nur, wenn sie nachts unterwegs sind.

Abdul Samet Akbulut hat während seines Nachtdienstes auch schon mal eine Reifenpanne gehabt und musste mitten in der Nacht Reifen wechseln. „Zum Glück haben wir in der Garage immer Ersatzreifen, die ein Kollege bringen kann.“ Und es gab schon Winternächte, in denen Schnee, Eis und Straßenglätte dem Taxifahrer auf nicht geräumten Straßen „das Leben schwer machen“.

die Nachtarbeit nicht so problematisch, „weil viele meiner Freunde auch Schicht arbeiten.“

Durch die Corona-Pandemie hat sich auch im Taxigeschäft vieles geändert. Der Fahrgast wird gebeten, auf dem rechten Sitz der Rückbank Platz zu nehmen, um den maximal möglichen Abstand zu wahren. „Wir haben auch immer Desinfektionsmittel dabei“, sagt der junge Taxifahrer.

Roswitha Frey

Mit dem NACHTWÄCHTER durch dunkle, enge Gassen

Vor 500 Jahren sahen die Nachtwächter von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang in der Stadt nach dem Rechten. Tourismus Rheinfelden bietet Gruppen die Möglichkeit, einen dieser nächtlichen Ordnungsbediensteten auf seiner Runde zwischen Rathaus, Martinskirche, Kaserne und Obertor zu begleiten.

2x Rheinfelden: Edi Steiner, was sind die Aufgaben eines Nachtwächters im Rheinfelden des 16. Jahrhunderts?

Edi Steiner: Meine Aufgabe ist es, vom Einbruch der Dunkelheit bis zum Morgenrauen in der Stadt nach dem

Rechten zu sehen: Sind alle Zugänge zur Stadt geschlossen, alle Lichter gelöscht und keine Menschen mehr in der Stadt unterwegs? Ihr müsst wissen, die Laterne, die ich mit mir trage, war vor 500 Jahren das einzige Licht in der Nacht in Rheinfeldens Gassen. Wer sich mutig genug fühlt, mich zu begleiten, ist herzlich willkommen: Den Stadtsäckel freuts, wenn sich zahlendes Publikum dazu bereitfindet.

Und was erwartet die Mutigen, die sich mit Euch durch die nachtdunklen Gassen wagen?

Ich werde meine üblichen Posten ablaufen, wie es jede Nacht meine Pflicht ist, beginnend im Hof des Rathauses. Was uns alles begegnen wird, weiss auch ich zuvor nicht. So gibt es im Rumpel etwa das Schelmengässli: Wenige werden es kennen, denn es ist nicht auf den Stadtkarten verzeichnet. Dort steht jedoch noch immer



Unterwegs mit dem Nachtwächter. Die Tour „Wenn die Tore schliessen“ ist im Internet buchbar unter www.tourismus-rheinfelden.ch

wie vor 500 Jahren das kleine Schelmenbänkli zwischen zwei Hausmauern. Wer kleinere Verbrechen begangen hatte, etwa ein Huhn gestohlen hatte, der konnte sich aufs Schelmenbänkli retten. Dort durfte er nicht belangt werden; und Recht bekam, wer länger in Geduld verharren konnte, der Dieb auf

«Wenn mir jemand Verdächtiges begegnet darf ich ihn im Zweifel auch verhaften.»

dem Bänkli oder der geprellte Besitzer im Gässli. Tagsüber macht sich manch ein Rheinfelder Bürger einen Spass daraus, den Dieb mit Essen und Trinken zu versorgen, damit er länger durchhält. Auf dem Schelmenbänkli

darf aber niemand über Nacht bleiben.

Wer könnte Euch sonst noch in der Nacht begegnen? Sollten nicht alle im Bett sein?

Fürwahr schlafen die Bewohner Rheinfeldens, solange es dunkel ist. Nicht mehr als einige Hundert waren es übrigens vor 500 Jahren. Es gab ja auch nichts, das man in der Dunkelheit hätte tun können. Auch die Beizen sind dann geschlossen. Wenn

also immer mir jemand in den nächtlichen Gassen begegnet, muss ich davon ausgehen, dass das nichts Gutes bedeutet. Besonders das enge, dunkle Mühlegässli zwischen Marktgasse und Zähringerplatz gibt einen guten Eindruck, wie Rheinfeldens Gassen vor 500 Jahren wirkten. Ich rufe die Uhrzeit zu jeder vollen Stunde übrigens weniger aus, weil die Rheinfelder eine nächtliche Zeitansage verlangen, sondern damit jeder weiss, dass ich noch da bin und weiterhin meine Runde laufe.

Welche Vollmachten hättet Ihr gegen nächtliche Übeltäter?

Meine Aufgabe beschränkt sich auf die Überwachung. Ich wollte auch nicht mein Leben aufs Spiel setzen! Wenn mir jemand Verdächtiges begegnet, muss ich ihn zwar befragen und darf ihn im Zweifel auch verhaften. Aber sobald es gefährlich wird, muss ich Alarm schlagen. Die Habsburger haben in der Stadt ein Kontingent Soldaten stationiert, um gegenüber den Franzosen Stärke zu zeigen. Auch dort in der Kaserne in der Kupfergasse, später die Bezirksschule und heute das Restaurant Post, muss ich nach dem Rechten sehen. Auch die Soldaten sollten nachts schlafen. Täten sie das nicht, müsste ich ihren Kommandanten in Kenntnis setzen.

Wir Rheinfelder hatten schon viele Herren: die Zähringer, die Bischöfe von Basel, die Burgunder, die Schweden – wir waren auch für wenige Jahrzehnte als Reichsstadt dem Kaiser direkt unterstellt. Keiner herrschte aber so lange über unsere Stadt wie die Habsburger, rund 500 Jahre lang vom Beginn des 14. Jahrhunderts bis zur Gründung des Kantons Fricktal durch Napoleon 1803 und dem damit verbundenen Beitritt zur Schweiz. Rheinfeldens gehörte wie das ganze Fricktal und der heute badische Hochrhein ab Wyhlen flussaufwärts zu Vorderösterreich und wurde von Innsbruck aus verwaltet. Schon erstaunlich, wie die kleine Habsburg auf einem Jurakamm nur wenige Kilometer von hier Geburtsstätte einer weltbeherrschenden Dynastie vom Schwarzen Meer bis zur Pazifikküste wurde. Wir liebten die Habsburger – jedenfalls mehr als später die Franzosen und ihre revolutionären Ideen!

Gehören auch Sakralbauten zu Eurer nächtlichen Runde?

Die Kirche Sankt Martin ist ein wichtiger Ort auf meiner Liste. Auch hier muss ich nachsehen, ob alle Kerzen gelöscht sind – und ob die Laterne der Sebastiani-Brüder an Ort und Stelle steht. In den vergangenen Jahrzehnten wütete immer wieder in Wellen die Pest in der Stadt, erst vor wenigen Jahren die schlimmste, die viele Opfer forderte. Eine Strafe Gottes, wie viele meinen. Die Sebastiani-Brüder schworen deshalb, jedes Jahr an Heiligabend und an Silvester an den sechs Brunnen der Stadt zur Fürbitte an Gott das Brunnenlied „Die Nacht, die ist so freudereich für alle Kreatur“ zu singen. Es sind immer zwölf Männer – der Legende nach die letzten Überlebenden jener schlimmsten Pestwelle 1541. Der Heilige Sebastian galt als Schutzpatron sowohl der Brunnen als auch gegen Seuchen; die Mitgliedschaft war lebenslänglich. Im 19. Jahrhundert durften nur Rheinfelder Bürger christkatholischen

«Die Turmuhr, die es in Rheinfeldens seit 1529 gibt, geht absichtlich sieben Minuten vor, damit die Bauern genug Zeit haben, in die Stadt zurückzukehren.»

Glaubens Mitglied der Sebastiani-Bruderschaft werden. Heute sind es eher diejenigen Männer, die bereit sind, in den Ferien zu Hause zu bleiben (lacht).

Ihr spracht auch von Stadttoren: Welche gibt es in Rheinfeldens zu Eurer Zeit?

Das wichtigste ist das Obertor. Dort zieht auch der Grossteil der Bauern aus und ein, die tagsüber ihre Felder bewirtschaften. Das Tor wird winters wie sommers bei Einbruch der Dunkelheit geschlossen. Kommt ein Bauer zu spät, kann er selbst zwar noch durch eine kleine Tür in die Stadt: Sein Fuhrwerk, seine Ernte und seine Tiere muss er aber davor lassen – und es ist sicher, dass sich Räuber und Landstreicher in der Nacht alles holen werden. Von diesem Umstand rührt übrigens die sprichwörtliche Torschlusspanik her. Rheinfeldens hat deshalb einen interessanten Entscheid getroffen: Die Turmuhr, die es in Rheinfeldens seit 1529 gibt, geht

absichtlich sieben Minuten vor, damit die Bauern genug Zeit haben, in die Stadt zurückzukehren. Der zweite Zugang zur Stadt ist über die Rheinbrücke, die vor 500 Jahren eine Zugbrücke hatte. Das Haus Salmegg war bis 1900 übrigens das einzige Haus ausserhalb der Stadtmauern: Als es 1824 gebaut wurde, gehörte das rechte Rheinufer dank Napoleon aber schon gar nicht mehr zur Stadt Rheinfeldens.

Wann endet Eure Arbeit als Nachtwächter?

Wie gesagt bin ich im Dienst von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang. Im Sommer sind meine Schichten entsprechend kürzer, im Winter länger. Aber meine Begleiter nehme ich für etwa anderthalb Stunden mit; das reicht aus, um einen Eindruck vom Rheinfeldens meiner Zeit zu erhalten.

Boris Burkhardt



Edi Steiner (73) ist seit über 30 Jahren Stadtführer in Rheinfeldens. Als Lehrer sind ihm Theatererfahrungen nicht fremd. Er ist einer von mehreren Stadtführern, die in die Rolle des Nachtwächters schlüpfen.

Die Tour „Wenn die Tore schliessen“ wird zweimal jährlich öffentlich angeboten und ist jederzeit für Gruppen bis zu 24 Personen unter www.tourismus-rheinfeldens.ch buchbar.

GEMEINSAM SPORT treiben statt Rumhängen



Bewegung braucht jeder Mensch. Keine Frage, ein bisschen Sport zu treiben, das tut jedem gut und hält fit. Sport treiben dient der Gesundheit. Das weiß man natürlich auch beim städtischen Jugendreferat nur zu gut. Und mehr noch: Es werden gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Hier beim Jugendreferat bedeutet Sport treiben sogar noch ein wenig mehr als Bewegung und Gesundheit. Sport ist nämlich hier auch Prävention. Und es steht nicht nur die Gesundheit im Fokus, sondern auch die Thematik Alkohol und Drogen.

Vor rund zehn Jahren hat man in der Stadt dafür ein spezielles Projekt geschaffen, das alles Wichtige in sich vereint: Das Projekt Nachtsport. Statt Rumhängen, Langeweile oder gar auf dumme Gedanken kommen sind Kinder und Jugendliche dazu eingeladen, etwas Sinnvolles in ihrer Freizeit zu tun, nämlich gemeinsam Sport zu betreiben und dabei allerlei Sportarten zu testen

und auszuprobieren, und zwar dies nicht aus irgendwelchen Zwängen oder einer Vereinszugehörigkeit. Jeden Freitag – mit Ausnahme der Ferienzeit im Sommer – ist in drei Hallen in Rheinfelden die Möglichkeit zur sportlichen Betätigung geboten, und das natürlich kostenlos. Wie bei so Vielem, so gab es im Laufe der Jahre Höhen und Tiefen bei dem Projekt, was die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen angeht. Doch seit gut zwei Jahren gibt es eine Situation, wie sie eigentlich kaum besser sein könnte. Von 20 bis 22 Uhr treffen sich die Nachtsport-Kids (von zehn bis zu einem Alter von 14 Jahren) in der Turnhalle der Gewerbeschule, wo sie sich nach Herzenslust auspowern können. Von 21 bis 24 Uhr stehen die Sporthallen der Eichendorff- und der Goetheschule für die älteren Jahrgänge ab einem Alter von 14 bis hin zu 18 Jahren offen.

„Alle Kinder und Jugendlichen sind herzlich eingeladen, gemeinsam Freude und Spaß am Sport zu erleben und mit Anderen verschiedene Sportarten zu testen“, so lautet der Aufruf von Stefanie Behringer vom städtischen Jugendreferat. Sie ist Leiterin des Projekts Nachtsport.

Und die 33-Jährige freut sich, dass das Angebot hoch im Kurs steht und gerne angenommen wird. Bis zu 50 Jugendliche tummeln sich in der Goethe- und Eichendorffschulhalle beim Nachtsport, bei den Jüngeren sind nur ein kleines bisschen weniger präsent.

Dass die Sache so beliebt ist, führt Behringer in erster Linie auf das engagierte Team mit Honorarkräften zurück.

Sie zeichnet für das Organisatorische verantwortlich, das etwa 15-köpfige Team für das Sportliche und für die Begleitung der jungen Leute während des gemeinsamen Sports. „Ich bin wirklich stolz auf dieses hochmotivierte Team, die sind echt klasse“, gerät die Projektleiterin schier ins Schwärmen. Die Honorarkräfte wechseln sich nach festem Einsatzplan ab. Es gibt jeweils eine Abendleitung, die die Hauptverantwortung trägt. „Wir halten stets direkten Kontakt“, so Behringer. Die Leitung wird durch weitere Coaches unterstützt, die die Jugendlichen motivieren, sich sportlich zu betätigen und sie auch im Bedarfsfall anleiten. Und schließlich gibt es noch Junior-Coaches.

„Das sind Jugendliche unter 18 Jahren, die herangezogen werden, um später in dieser Struktur aufsteigen und sich weiter einbringen zu können“, erklärt die Sozialpädagogin. Junge Leute früh dahin zu bringen, Verantwortung zu übernehmen, ist eines der Ziele. Regelmäßig gibt es Schulungen und Fortbildungen. Auch die Kommunikation mit den Schulen läuft sehr gut, da besteht ein guter Austausch. „Ganz wichtig ist, dass der Nachtsport ein regelmäßiges und verlässliches Angebot ist und auch bleibt“, betont Behringer.

Bevorzugte Sportaktionen sind in der Regel Ballsportarten, Tanzen, Tricking, Turn- und Parcours-Training. Weitere Sportarten können jedoch gerne ausprobiert werden. Es liegen auch Springseile und Boxhandschuhe parat. Was benötigt wird, sind Hallenschuhe.

Gerd Lustig



Info

Nachtsport-Kids (zehn bis 14 Jahre) findet immer freitags (außer in den Schulferien) von 20 bis 22 Uhr in der Halle der Gewerbeschule statt. Die Nachtsportaktionen ab 14 Jahren findet jeden Freitag von 21 bis 24 Uhr in den Hallen der Eichendorff- und der Goetheschule statt.

Kunst IN DER NACHT

Wehmütiges Gesicht in warmes Licht getaucht

Zahlreiche Kunstwerke sind in Rheinfelden (Baden) und seinen Ortsteilen im öffentlichen Raum zu finden. Konzentriert stehen Skulpturen im Kulturpark Tutti Kiesi und im Skulpturen-Park, dem sogenannten Quici-Hügel, in Degerfelden und in Nordschwaben gibt es eigene Skulpturenwege, und auch in der Innenstadt finden sich auf den Plätzen und in den Straßen zahlreiche Kunstwerke, wie der Narrenbrunnen am Oberrheinplatz oder die Große Familie am Friedrichplatz. Am Tage gibt es beim Flanieren viele Blickfänge zu entdecken. Aber ein paar Kunstwerke werden bei Nacht mit Licht erst richtig in Szene gesetzt oder entfalten in der Dunkelheit ihre ganz eigene Wirkung.

Sankt-Anna-Figur

Unweit der alten Rheinbrücke geht es am Haus Salmegg ein paar Stufen hinab, da sitzt auf einer Mauer an der Treppe die von Spots angeleuchtete Sankt-Anna-Figur. Den Rücken hat die sagenhafte Nixe dem Fluss zugewandt, in ihrem Schoß hält sie ein Kind. Mit Licht angestrahlt, umgibt die Skulptur nächstens ein märchenhaft-goldener Glanz. Annas wehmütiges Gesicht ist in warmes Licht getaucht, während der Kopf des ertrunkenen Kinds im Schatten verschwindet. Die Brunnen­skulptur des Rheinfelder Künstlers Roland Kistner beruht auf einer alten Legende und gilt auch als Mahnmal für die Opfer des Flusses und als Warnung an die Lebenden. Der Legende nach warfen beim Ansturm der Hunnen die Verteidiger der Burg Stein auf dem Inseli alles Wertvolle in den Fluss, darunter auch eine goldene Glocke, die angeblich bis heute am Grunde des Sankt-Anna-Lochs liegt. Nach der Eroberung der Burg Stein stießen die Hunnen aus Zorn über den Verlust der Beute die Burgherrin Anna in den Rhein. Auf der Mauer gegenüber der Sankt-Anna-Figur sitzt im Licht eine von Kistners verspielten

Drachenfiguren, die auch auf dem Rheinuferweg zu finden sind. Der zufriedene Blick des Drachen ist auf den Rhein gerichtet.

Dickfigur Beteigeuze

Nur wenige Schritte entfernt auf einem der früheren Stromleitungs Pfeiler im Fluss, der heute zur Rheinterrasse des Hauses Salmeggs gehört, steht die Dickfigur Beteigeuze des Schweizer Künstlers Bernhard Luginbühl. Die Schwesterstadt Rheinfelden (Aargau) schenkte 1987 die Skulptur der Stadt Rheinfelden (Baden) zum 75jährigen Stadtjubiläum als ein Zeichen der nachbarschaftlichen Verbundenheit. Die große Metallkugel, der Anker und der andere Stahlschrott, den Luginbühl zu der Metalls­kulptur zusammengefügt hat, ist nautischen Ursprung aus Hamburg. Bei Dunkelheit fällt auf die im Volksmund auch Salmegg-Kugel

wurde der ehemals wenig einladende, düstere Tunnel mit finanzieller Unterstützung der lokalen Wirtschaft und der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden, die ihr 75. Jubiläumsjahr in Rheinfelden feierte, künstlerisch aufgewertet. Die zuvor gekachelten Tunnelwände wurden verkleidet. Auf der einen Wand geben kurze hochdeutsche und alemannische Texte Gedanken, lokale Legenden und Stadtgeschichtliches von beiden Rheinufern wieder. Auf der anderen Tunnelseite spendet das Lichtband als stilisierter Rheinverlauf Licht. Besonders nachts, wenn beide Tunnelenden in Dunkelheit gehüllt sind, zeigt sich die Strahlkraft des LED-Lichtbandes und im früher finsternen Tunnel ist es deutlich heller. Die künstlerische Ausgestaltung des Fußgängertunnels nahmen die Künstler Matthias Friedrich aus Karlsruhe und Roland Stratmann aus Berlin vor.



Das Lichtband erhellt auch tagsüber den Fußgängertunnel in der Basler Straße

Elemente-Brunnen

Kurz vor dem Ende der Fußgängerzone an der Ecke Karl-Fürstenberg-Straße zur Karlstraße wurde 2008 der Elemente-Brunnen auf dem sogenannten Karlsplatz installiert. Das Kunstwerk entstand in Kooperation mit der Stadtverwaltung im Rahmen eines Schülerprojekts der zehnten Klassen der Schillerschule unter Anleitung des Werk-

genannte Skulptur nur indirektes Licht aus den Fenstern des nahen Restaurants und der umliegenden Straßenlaternen. Den arabischen Namen Beteigeuze hat der Künstler dem Stern der Riesin im Sternbild Orion entlehnt und beim Blick gegen den Nachthimmel ähnelt die Salmegg-Kugel einem Himmelskörper, der dort seine Bahn zieht wie ein richtungsweisender Stern.

Lichtband

Auch tagsüber erhellt das Lichtband den Fußgängertunnel in der Basler Straße unter den Bahngleisen hindurch. Im Jahr 2016

lehrers Gerold Limberger. Auf drei Glas­säulen sind die drei klassischen Elemente Erde, Luft und Feuer bildlich dargestellt, während Wasser als das vierte Element im Brunnen plätschern sollte. Ein Wasseran­schluss wurde allerdings nicht umgesetzt, so dass der Brunnen bis heute trocken ist. Bei Dunkelheit strahlen Spots aus dem Inneren des Brunnentrogs heraus die Glas­säulen an, so dass die bunte Darstellung der Elemente besonders schön zur Geltung kommt.

Horatio Gollin

Mit KOMMUNIKATION erreicht man viel

Als Mitarbeiterin einer Sicherheitsfirma ist Natascha Metzger nachts unterwegs und sorgt für Ruhe und Ordnung bei Veranstaltungen oder im öffentlichen Raum.



«Unser Auftrag ist für Ruhe und Ordnung zu sorgen und die rechtlichen Vorschriften durchzusetzen», erklärt Natascha Metzger.

«Wenn ich Angst hätte, wäre ich im falschen Beruf. Angst kann man nicht gebrauchen, das würde blockieren. Respekt aber ist wichtig», ist Natascha Metzger überzeugt.

Tagsüber betreut sie ihre Patienten als Physiotherapeutin, in der Nacht ist sie für eine Mumpfer Sicherheitsfirma im Patrouillendienst in den Gemeinden Rheinfelden, Stein und Kaiseraugst im Einsatz. Zusammen mit einem Kollegen ist sie manchmal im Auto, öfters aber zu Fuss unterwegs und kontrolliert verschiedene «Hot Spots». In Rheinfelden sind dies zum Beispiel das Inseli, der Stadtpark oder auch Schulhausplätze, wo sich Menschen, besonders in den Sommermonaten draussen versammeln. «Unser Auftrag ist, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, und die rechtlichen Vorschriften durchzusetzen.» Der Sicherheitsdienst arbeitet im Auftrag der Gemeinden oder auch eines Veranstalters, wenn es darum geht zu kontrollieren, ob die Gäste die Hausregeln einhalten.

«Wir versuchen Probleme selber zu lösen. Wenn uns dies nicht gelingt, informieren wir die Polizei. Wir haben mit der Repol eine gute und enge Zusammenarbeit.»

Brenzlige Situationen erlebte Natascha Metzger im Fricktal kaum. Sie arbeitet auch für eine Sicherheitsfirma in Zürich und empfindet einen grossen Unterschied des Verhaltens der Menschen in ländlicheren Regionen im Vergleich zur Stadt. «Ich habe den Eindruck, dass die Leute in der Stadt einerseits viel distanzierter sind und andererseits weniger Respekt vor den Behörden haben», erklärt sie.

«Eine grosse Klappe hilft»

Wie Natascha Metzger erklärt geht es beim Patrouillendienst darum, Präsenz zu markieren. «Wir sprechen die Leute an, wenn sie sich nicht an die Regeln halten. Wir sprechen sie aber auch an, wenn sie alles richtig machen», berichtet sie. Im Sicherheitsdienst erachtet sie es als sehr wichtig, mit den Menschen in Kontakt zu sein. «Mit Kommunikation erreicht man viel», ist sie überzeugt. Auch wenn sie bei einer Schlägerei dazwischen gehe, käme weniger ihr Körper zum Einsatz als das Verbale. «Eine grosse Klappe hilft. Fast alle Probleme können mit Diskutieren gelöst werden, ohne zu prügeln», sagt sie mit einem Schmunzeln.

In einem Grundkurs, der unter anderem Rechtslehre, Psychologie, Brandbekämpfung und Erste Hilfe beinhaltet, wurde Natascha Metzger auf ihre Einsätze im Sicherheitsdienst vorbereitet. Es sei empfehlenswert körperlich fit zu sein. Unter Arbeitskollegen werden realistische Szenen nachgestellt, damit der Körper im Ernstfall richtig reagiert. «Fehler, die man im Training macht, passieren auf der Strasse weniger.»

Wenn Natascha Metzger nachts auf Patrouille ist, bereitet sie sich mental schon zu Hause darauf vor. Beim Einsatz selber komme es darauf an, voll und ganz aufmerksam zu sein. Man müsse auch bereit

«Ich finde es schön, mit den unterschiedlichsten Menschen zu arbeiten und mich auf sie einzustellen.»

sein, ein Risiko einzugehen. «Da hilft dann meistens das Adrenalin», beschreibt die Sicherheitsfrau.

Ihre Arbeit im Sicherheitsdienst gefällt ihr. «Ich finde es schön, mit den unterschiedlichsten Menschen zu arbeiten und mich auf sie einzustellen.» Zudem sei sie bei Einsätzen an Anlässen immer fasziniert, wieviel Arbeit und Organisation dahinterstecke, damit beispielsweise ein nur zweistündiges Konzert abgehalten werden könne.

Neue Aufgaben durch die Corona-Pandemie

In den letzten Wochen waren Sicherheitsfirmen oft im Auftrag der Polizei unterwegs, um die Regeln des Bundes in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie durchzusetzen. «Es sind kaum mehr Menschen unterwegs. Und wenn einmal irgendwo eine kleine Gruppe steht und ein Bierchen trinkt, bitten wir sie höflich auszutrinken und nach Hause zu gehen.» Das funktioniere sehr gut, obschon es für viele Menschen eine immense Einschränkung bedeute, sich nicht mehr mit Kollegen treffen zu dürfen. Diese und auch Natascha Metzger freuen sich darauf, wenn irgendwann wieder Normalität einkehrt, und die Menschen auch ausserhalb ihrer vier Wände wieder leben dürfen.

Janine Tschopp



Erhobener Zeigefinger IST FEHL AM PLATZ

Präventionsprojekt „Nachtwanderer“ ist in der Stadt seit mehr als zwei Jahren etabliert

Vorbeugen und über etwaige Probleme reden, bevor sie tatsächlich eingetreten sind, das hat noch nie geschadet. Keine Frage, Prävention in Sachen Alkohol und Drogenkonsum ist bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen angesagt und angezeigt. Aufklärung und Information sollten und müssen dabei im Fokus stehen. Daher ist die Stadt Rheinfelden auch gerne auf ein im Jahr 2013 erstmals lanciertes und inzwischen modifiziertes Projekt des Landes Baden-Württemberg namens „Starthilfe – junge Menschen im öffentlichen Raum“, speziell fokussiert auf „Prävention von riskantem Alkohol“ aufgesprungen.

Das städtische Jugendreferat hat mit zahlreichen Kooperationspartnern zusammengespant und vor rund zwei Jahren das Projekt „Nachtwanderer“ auf den Weg gebracht. Im Rahmen der landesweiten Initiative zum Thema „Prävention von riskantem Alkoholkonsum“ sind in Verantwortung und in Schlüsselpositionen stehende Personen gemeinsam mit Ehrenamtlichen in den Abend und Nachtstunden unterwegs mit dem Ziel, ins Gespräch mit den Jugendlichen, die sich in den Abendstunden in der Stadt und an zahlreichen Stellen und Plätzen treffen, zu kommen.

„Nachtwanderer sind Erwachsene ab 25 Jahren, die ehrenamtlich an Wochenenden in kleinen Gruppen, gezielt Plätze aufsuchen, an denen sich Jugendliche treffen“, erklärt Andreas Kramer, Leiter des Jugendreferats. Gleichzeitig und vorneweg betont er aber: „Das Entscheidende an dem Projekt ist, dass die Erwachsenen nicht mit dem erhobenen Zeigefinger auf die Jugendlichen zugehen.“ Es gehe vielmehr darum, die Jugendlichen auf risikohaltiges Verhalten aufmerksam zu machen und sie durch Aufklärung und sachliche Info zu schützen. „Ansprechpartner für Jugendliche sein, möglichst auf Augenhöhe, das ist das Ziel“, so Kramer. Die „Nachtwanderer“ sollten aktiv auf die Jugendlichen zugehen, dabei aber auch im Hinterkopf haben, dass viele junge Menschen kaum Zugang zur Erwachsenenwelt haben oder dies vielleicht auch nicht haben wollen. Ganz wichtig ist in jedem Fall ein respektvoller Umgang miteinander.

Immer am ersten Freitag im Monat von 21-23 Uhr sind die „Nachtwanderer“ on tour. Treffpunkt ist jeweils 30 Minuten vor dem Start im Bürgertreffpunkt Gambrinus, Friedrichstr. 6. Auch Menschen, die einmal ins „Nachtwandern“ reinschnuppern möchten, sind jederzeit willkommen. Wie

es heißt, gibt es auch einen „Nachtwanderer-Stammtisch“, bei dem Erfahrungen ausgetauscht werden. Ebenso gibt es Infos via Facebook.

Das Konzept der „Nachtwanderer“ wurde in den 1980er Jahren in Schweden entwickelt. 2004 wurde die erste Nachtwanderergruppe in Deutschland gegründet. Seither haben sich Nachtwandererprojekte in zahlreichen deutschen Städten und Gemeinden etabliert. In Baden-Württemberg sind derzeit in über 15 Kommunen Nachtwanderer unterwegs und leisten wertvolle Präventionsarbeit, wie eben auch in Rheinfelden unter der Federführung des Jugendreferats.

In Rheinfelden wird das Projekt neben dem städtischen Jugendreferat von der Villa Schöpflin GmbH, dem Polizeirevier Rheinfelden, dem Polizei Referat Prävention, dem Gesamtelternbeirat, dem Amt für öffentliche Ordnung sowie der Mobilen Jugendarbeit des SAK getragen. Dieser Koordinierungskreis hofft auf ein positives Echo in der Bevölkerung und auf viele ehrenamtliche Nachtwanderer. Neue und weitere Ehrenamtliche und Engagierte sind natürlich jederzeit willkommen.

Gerd Lustig



Die KULTURNACHT steht in den Sternen

Teilnehmer wie die Künstlerinnengruppe „Weibsbilder“, die VHS-Theatergruppe Querfeldrhein, der Gospelchor St. Josef und das Big Sound Orchestra erzählen von ihren Erfahrungen bei den früheren Kulturnächten und haben für die dritte Kulturnacht, die wegen der Corona-Pandemie verschoben werden muss, schon Spezielles vorbereitet.

Hunderterte von Menschen unterwegs, von Platz zu Platz, von Haus zu Haus, von Bühne zu Bühne, an verschiedensten Spielorten draußen und drinnen: So sah es bei den Kulturnächten in den Jahren 2014 und 2017 aus, die das Kulturamt der Stadt Rheinfelden mit dem Kulturbüro auf Schweizer Seite veranstaltet hat. Noch ist unklar, wann die dritte grenzüberschreitende Kulturnacht beider Rheinfelden nachgeholt werden kann, die am 8. Mai geplant war und wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden musste.

Wir haben mit Kunstschaffenden, Theaterleuten und Musikern gesprochen, die bei den vorigen Kulturnächten dabei waren und für die kommende Ausgabe etwas Spezielles vorbereitet haben.

Mit dabei sind wieder die „Weibsbilder“, eine Gruppe von vier Malerinnen

aus Rheinfelden, die bei den vorigen Kulturnächten leer stehende Ladenlokale mit Ausstellungen bestückt haben. 2017 war es ein leer stehendes Tattoo-Studio, dieses Mal ist angedacht, das frühere Teelädele für einen langen Abend in eine Galerie auf Zeit zu verwandeln. Petra Mavrin und Anette Adlberger aus Warmbach, Karin Volz aus Nollingen und Angela Attenhauer aus Schwörstadt macht es viel Spaß, die leeren Gebäude, die entweder zur Renovation oder zum Abriss bestimmt sind, künstlerisch einzurichten und sich in den Räumen frei entfalten zu können. Auch der Gedanken, die leeren Lokalitäten durch Kunst zu beleben, motiviert die Künstlerinnen, die befreundet sind und sich durch gemeinsame Malkurse kennen. „Wir wollten eine Art Wohnzimmer-Atmosphäre schaffen“, erinnert sich Karin Volz an die Kulturnacht 2017, als sie im leeren Tattoo-

Studio zu Gast waren. Die „Weibsbilder“ bestückten nicht nur die Wände mit Bildern, sondern brachten auch Lampen und Tische mit, um die Ausstellungsräume wohnlich zu gestalten. „Damit haben wir einen Nerv beim Publikum getroffen, es sind sehr viele Besucher gekommen, die sich davon angesprochen gefühlt haben“, so Volz. Für eine Nacht haben die Malerinnen

»Wir wollten eine Art Wohnzimmer-Atmosphäre schaffen.«

großen Aufwand betrieben und sogar ein Buffet mit Sekt und Speckgugelhupf geboten. Schon bei der ersten Kulturnacht war das Malerinnen-Quartett dabei, damals spielte in der Ausstellung eine Jazzband, bei der zweiten steuerte Klaus Böffert die Live-Musik bei. Für die Kulturnacht 2020

haben sich die Weibsbilder das ehemalige Teelädele als Ausstellungsort ausgesucht. „Das sind so heimelige Räumlichkeiten, die einen ganz eigenen Charme haben“, sagt Karin Volz. Auch das große Schaufenster ließe sich künstlerisch wirkungsvoll gestalten. Jede der vier Malerinnen hat einen eigenen Stil, das reicht von abstrakter, freier Malerei bis zu Figürlichem und Landschaftlichem, und passt harmonisch zusammen. Es macht den „Weibsbildern“ viel Freude, Teil eines so bunten und vielgestaltigen Kultur-Marathons zu sein.

Auch die VHS-Theatergruppe „Querfeldrhein“ hat sich bereits an der ersten Kulturnacht beteiligt. Wie Regisseur Thomas Schmidt erzählt, hat das Ensemble teils Straßentheater gemacht, teils in der Volkshochschule gespielt. Auf der Rheinbrücke waren die Schauspieler unterwegs, improvisierten Szenen wie einen „Walfang“ am Rhein mit einem Plastikfisch. Die Darsteller mischten sich auch unter die Fahrgäste im Bus, taten so, als wären sie in den falschen Bus gestiegen und am falschen Ort gelandet. Das wirkte so spontan, dass die Leute nicht wussten, ist es nun gespielt oder echt. In der Fußgängerzone im schweizerischen Rheinfelden führten die Akteure Szenen aus „Romeo und Julia“ auf, traten als ver-



Die Malerinnen Petra Mavrin, Karin Volz, Anette Adlberger und Angela Attenhauser stellen als Gruppe „Weibsbilder“ in leer stehenden Läden aus.

feindete Gangs auf, inszenierten den Tanz zwischen dem jungen Liebespaar. Im VHS-Haus gab es heitere Sketche zu sehen. Wie Thomas Schmidt beobachtete, hätten sich die meisten Publikumsströme auf das Geschehen in der Innenstadt konzentriert, während „Querfeldrhein“ an den weiter weg gelegenen Schauplätzen nicht so große Besuchermengen erreichen konnte.

Für die dritte Kulturnacht hat sich das Ensemble etwas Originelles ausgedacht: In der Stadtbibliothek, wo dieses Mal Theater und Kabarett gebündelt sind, wird eine Szene aus der Komödie „Don Juan“ von Molière gespielt, im Stil verschiede-

ner Zeitepochen. Die Szene zwischen Don Juan und Charlotte wird in vier verschiedenen Versionen variiert. Zunächst spielt sie im Original in der Molière-Zeit, wo der Titelheld der Verführer und Charlotte das naive Dummchen ist, dann in den 20er-Jahren, wo sie als Ganove und Prostituierte auftreten, dann in den 1970er Jahren im Flowerpower-Stil und schließlich in der Gegenwart, wo sich die beiden per Handys unterhalten. Für jede Szene ist ein anderes Schauspieler-Paar vorgesehen, in den jeweils passenden Kostümen. Auch der Text wurde der jeweiligen Epoche angepasst. Wie Regisseur Thomas Schmidt erzählt, hat sich die Gruppe für ihren Kulturnacht-Auftritt etwas Spezielles ausgedacht, mal etwas Anderes, das unterhaltsam und gut geeignet ist für einen Anlass, bei dem das Publikum sich den ganzen Abend mal hier hin, mal dort hin treiben lässt. Die Molière-Szenen sollen auch im Vacono Dome im Tutti Kiesi-Park aufgeführt werden. „Querfeldrhein“ sei sehr motiviert, wieder bei diesem Kaleidoskop an Kultur aller Arten mitzumachen.

Auch musikalisch soll allerhand geboten werden, querbeet durch alle Stilrichtungen. Wieder mit von der Partie ist das Big Sound Orchestra, das seine Wurzeln in Rheinfelden hat. Die 18 Musikerinnen und Musiker waren zusammen mit Sängerin Isa Morgenstern schon an der vorigen Kulturnacht ein Publikumsmagnet. Das BSO spielte damals, wie sich Markus Felber erinnert, auf der überdachten Bühne auf dem Friedrichsplatz neben klassischem Jazz auch Beatles-Songs in instrumentaler Form und Chanson-Artiges. „Es war eine tolle Bühne und eine tolle Stimmung“, erzählt Felber von seinen positiven Kulturnacht-Erfahrungen. Das Spielen bei Nacht auf einem öffentlichen Platz schaffe eine ganz andere Atmosphäre, ein ganz anderes Flair als in einer taghellen Situation, sagt der Musiker, „ein Auftritt zu nächtlicher Stunde ist viel stimmungsvoller“. Für die neue Ausgabe der Kulturnacht hat das Big Sound Orchestra unter Leitung von David Grottschreiber, wieder mit Sängerin Isa Morgenstern als Solistin, für die Bühne beim Haus Salmegg ein Programm mit viel Soul und Funk einstudiert. Das Programm sei fertig, „wir sind startbereit.“

Begeistert von der Atmosphäre während der Kulturnacht zeigt sich auch Romy Marty vom Gospelchor St. Josef. Die Sängerinnen und Sänger um Dirigent Nikos

Ibarra Mante waren bei der vorigen Kulturnacht in der Christuskirche aufgetreten. „Wir waren relativ spät dran mit unserem Auftritt und waren positiv überrascht, wie voll die Kirche zu so später Stunde war“, erzählt Romy Marty. „Es war eine ganz besondere Stimmung in der Kirche mit den Lichtern“. Die Zuhörer hätten wunderbar mitgemacht bei den Gospels, Spirituals und anderen Songs, die der Chor voller Emotion und Energie vortrug. Für Anlässe wie die Kulturnacht bringt der Gospelchor meist eine vielseitige Mischung aus dem Repertoire und neu einstudierte Stücke, als „Auszug aus der Probenarbeit“. Auch beim kommenden Kulturnacht-Auftritt,

»Ein Auftritt zu nächtlicher Stunde ist viel stimmungsvoller.«

der im Bürgersaal geplant ist, wo eine große Bühne für Konzerte bereit steht, soll es eine Mischung aus mitreißenden, gefühlvollen und besinnlichen Songs geben. Der Gospelchor freut sich schon darauf: „Es ist für uns sehr spannend, bei einem Treffen der Kulturschaffenden dabei zu sein, wo an allen Orten so viel geboten ist.“

Roswitha Frey

Es war geplant, dass dieses Jahr in den beiden Rheinfelden über 80 Gruppen auftreten und an insgesamt 22 Schauplätzen ihr Können zeigen. Auch auf Schweizer Seite stand das Programm bereits fest. So war etwa eine speziell für die Kulturnacht kuratierte Ausstellung organisiert mit aktuellen Werken von über 40 Rheinfelder Künstlerinnen und Künstlern. Die beiden Musikschulen wären Hauptakteure der Kulturnacht gewesen und sollten vorwiegend in vier Schweizer Locations auftreten: insgesamt 17 Ensembles waren startklar für Konzerte für jeden Geschmack. Das Fricktaler Museum hätte ein «Lichtkonzert» präsentiert und eine magische Welt aus Licht, Schatten und Musik entstehen lassen. Als weiteres Highlight sollten in der Schweiz und in Deutschland die Orgeln zweier Kirchen von ausgewählten Organisten und Organistinnen bespielt werden. In der Schweizer Stadtbibliothek waren Autorenlesungen geplant und auch die Sparte «Tanz» wäre durch unterschiedliche Gruppen vertreten gewesen.

VERANSTALTUNGEN Programm | Mai / Juni 2020

Rheinfelden/CH Rheinfelden (Baden)

Finden die Veranstaltungen statt?
Bitte Informieren Sie sich
in der Tagespresse oder online.

SCHLOSSKONZERT BEUGGEN

Podium Junger Musiker

Studierende der Hochschule für Musik
Genf-Neuchâtel

So, 21. Juni, 17 Uhr

Schloss Beuggen, Rittersaal

Eintritt frei – Kollekte

Werke von Antonio Lucio Vivaldi (1685-1741)

Künstlerische Leitung: Denis Severin

Veranstalter: Kulturamt (Organisation:

Tatiana Korsunskaya, Denis Severin)

www.skb-beuggen.com



MEISTERKONZERT

Junge Philharmonie und Staatschor Lemberg (Ukraine)

Konzert zum 250. Geburtstag von Ludwig
van Beethoven

Verschieben auf Februar 2021

Sinfonie Nr. 9 d moll op. 125 mit
dem Schlusschor aus Schil-
lers Ode „An die Freude“

Gesamtleitung: Georg
Mais

Zum Beethoven Jubeljahr die
große 9. Sinfonie mit 100 Mitwirkenden. Der
herausragende professionelle Staatschor
Lemberg gastiert dabei erstmals in Rheinfel-
den (Baden).

Veranstalter: Südwestdeutsche Mozart Ge-
sellschaft in Zusammenarbeit mit dem Kul-
turamt



Badische Zeitung



Solsberg Festival www.solsberg.ch



Konzert 8 «Ein tönendes Mysterium»*

* Joachim Kaiser zu Schuberts Streichquintett

Fr, 26. Juni, 19.30 Uhr, Stadtkirche St. Martin

HAGEN QUARTETT

SOL GABETTA, VIOLONCELLO

Ludwig van Beethoven, Streichquartett Nr. 14 cis-Moll, op. 131; Franz Schubert, Streichquintett
C-Dur, D 956, op. post. 163

Vom 7. bis 28. Juni findet das alljährliche Solsberg Festival statt, womit sich die Cellistin Sol
Gabetta 2006 den Traum erfüllte, eine Plattform für musikalische Begegnungen auf höchst-
tem Niveau zu schaffen.

Das vierte und letzte Festivalwochenende läuten Sol Gabetta und das international gefei-
erte Hagen Quartett in der Stadtkirche St. Martin mit Franz Schuberts Streichquintett in
C-Dur ein: Ein Werk aus der Reihe Schuberts allerletzten Lebensjahren, deren Schönheit und
hochemotionalen Kraft man sich kaum entziehen kann. Abgerundet wird der Konzertabend
durch das Streichquartett Nr. 14 cis-Moll, op. 131 von Ludwig van Beethoven.

Konzert 10 «Beethoven-Fest in C-Dur»

So, 28. Juni, 11 Uhr, Stadtkirche St. Martin

KAMMERORCHESTER BASEL

KRISTIAN BEZUIDENHOUT, HAMMERFLÜGEL & LEITUNG



Ludwig van Beethoven, Klavierkonzert Nr. 1
C-Dur, op. 15, Sinfonie Nr. 1 C-Dur, op. 21

Am diesem Sonntag geht das alljährliche
Solsberg Festival dem Ende zu. Fortepiano-
Spieler Kristian Bezuidenhout, der das Festi-
val schwungvoll mit Mozart und Haydn er-
öffnet, beschliesst die diesjährige Ausgabe
um 11 Uhr in der Stadtkirche St. Martin mit
Werken des grossen Komponisten der Wie-
ner Klassik: Beethoven: das erste Klavierkon-
zert und die erste Sinfonie, zwei Werke in
strahlendem C-Dur.



2. Rheinfeldener Klappstuhl-Serenade

Fr, 12. Juni, 20 Uhr im Städtli
Eintritt frei, Kollekte

Alle kennen und lieben Mani Matter. In ihrem Programm „Kunscht isch gäng es Risiko“ spielen und erzählen der Geiger Daniel Hauptmann und die Cellistin Stéphanie Meyer von diesem wunderbaren Liedermacher und Poeten. Und zusammen mit Mani erklingt sein schweizerisches Umfeld, Musik von Zeitgenossen und Freunden. Ein freudiges JA zum Risiko! Und dies an ausgesuchten schönen Plätzen im Städtli!
Und bitte - ganz wichtig! - KLAPPSTUHL MITBRINGEN! Die Serenade nimmt ihren Anfang an der Kapuzinerkirche (wo sie im Falle von nichtsommerlichem Wetter auch stattfinden wird).



Dieses Blicken

Do, 25. Juni, 20 Uhr, Bürgersaal
Fr, 26. Juni, 10 Uhr, Bürgersaal
Karten über fugit.de und Abendkasse

Dieses Blicken ist Theater, das versucht nach Inklusion und Exklusion zu fragen. Fünf Personen betreten einen Raum und werden eher unfreiwillig zu Darstellern. Da sitzt schon ein Publikum und schaut und hört Ihnen zu. Alles was sie tun, sagen und wie sie aussehen, kann plötzlich eine Bedeutung bekommen. Welche Erwartungen liegen in den Blicken der Zuschauenden? WER muss auf der Bühne WAS können? Wollen die Spieler diese Erwartungen erfüllen? Gibt es das überhaupt: DAS Publikum? Wer schaut wen an und warum?

Veranstalter: Kulturamt



Der kleine schwarze Fisch

Di, 7. Juli, 18 Uhr, Bürgersaal
Mi, 8. Juli, 9 und 11 Uhr, Bürgersaal
Ab 12 Jahren, Karten über fugit.de und Abendkasse



Foto: Thomas Quartier

Der Freiheitsdrang, der Zauber und die Verlockung des Abenteurers, die Begegnung mit der Gefahr und die Suche nach neuen Welten sind Motor und Leitmotiv der Handlung. Davor wird der kleine Schwarze Fisch aber auch gewarnt: von den Eltern, Geschwistern, den Erwachsenen, den Freunden. Aber er lässt sich nicht beirren. Anfänglich noch kindlich naiv wächst er an seinen Erfahrungen und riskiert mutig sein Leben.

Veranstalter: Kulturamt

Jazz aus Island für Chor und Jazz Duo „á víð og dreif“

Sa, 18. Juli, 20 Uhr, Christuskirche Rheinfelden (Baden)

Jazz-Duo Lars Duppler (Piano) Stefan Karl Schmid (Saxophone, Klarinette) und die Evang. Kantorei Rheinfelden – Ltg. Rainer Marbach



Betrachtet man die Gesamtzahl isländischer Staatsbürger weltweit, ist es umso erstaunlicher, dass Stefan Karl Schmid und Lars Duppler in Köln aufeinander getroffen sind. Doch ihre isländischen Wurzeln sind nicht die einzige Gemeinsamkeit: Als Absolventen der Kölner Musikhochschule und Preisträger des Förderstipendiums der Stadt Köln sind sie jeder für sich durch zahlreiche Veröffentlichungen und Konzerte mit unterschiedlichen Formationen aktiver Bestandteil der nationalen Jazzszene.

Mit ihrem neuen Duoprojekt „á víð og dreif“ erforschen Schmid und Duppler den Klang ihrer entfernten Heimat auf der Basis traditioneller Volks- und Kinderlieder. Diese bilden den Startpunkt für Komposition und Arrangement sowie durch den Moment bestimmte Improvisation und Interaktion. Mit Saxophon bzw. Klarinette und Klavier entsteht dabei eine feinsinnige und zugleich packende Musik deren emotionale Tiefe und Bildhaftigkeit den Hörer einen Blick auf die isländische Heimat der Protagonisten erhaschen lässt.

Finden die Veranstaltungen statt?
Bitte Informieren Sie sich
in der Tagespresse oder online.

K A B A R E T T I M B Ü R G E R S A A L

Die lange Nacht des Kabarets

Mit Ulli Boettcher, Andrea Bongers, Bernd Kohlhepp, Patrizia Moresco und Nessi Tausendschön

Sa, 20. Juni, 20 Uhr, Bürgersaal Rheinfelden

30 €, Vorverkauf: 26 €, ermäßigt: 18 €; Karten ab 22 Uhr zum halben Preis erhältlich; Veranstalter: Kulturamt



Ulli Boettcher, Kabarettist und Schauspieler aus Oberschwaben. Seinen Durchbruch erlebte er mit einem humorvollen Solo von Shakespeares „Romeo und Julia“. Boettcher lässt uns teilhaben an seinem Alltag. Ob er „keine Ahnung“ hat oder „unterwegs“ ist. Jedes Jahrzehnt reflektiert er das Männerdasein und ist bei 50 angekommen.



Andrea Bongers „gebongt!“. Als virtuose Puppenspielerin hat das talentierte Prachtweib mit ihren textilen Alter Egos ihre ganz eigene Reflexions-Reisegruppe dabei. Und damit ist sie als Frau auf der Bühne einzigartig. Ihre felligen Gesellen begleiten sie stichelnd, schmeichelnd und profunde bössartig in alle Abgründe der prä- und postklimakterischen Welt: Das SCHAF (ihre animalische Seite), UWE SATTMANN (Journalist und Supermacho), MANOLO PANIK (1A lila loverboy) und die schlanke Schlange SISSI SNAKE (Sexualtherapeutin) begleiten die Powerfrau, wann immer sie ein Gegenüber braucht.



Patrizia Moresco

Die Welt steht Kopf, da kann einem schon mal der Humor in die Faltencreme fallen, nicht so der Moresco. Eine Frau, ein Wort, ein Gag, immer groß und niemals artig. Seit vielen Jahren mischt die „Komik-Kaze-Kabarettistin“ die deutschsprachige Comedy-Szene auf und begeistert dabei immer wieder aufs Neue. In ihrem sechsten und jüngsten Solo-programm #LACH_MICH setzt die Italienerin mit schwäbischem Migrationshintergrund da an, wo sie bei ihrem letzten Programm „Die Hölle des positiven Denkens“ aufgehört hat. Sie lässt sich ungebremst über den Wahnsinn unserer Gegenwart aus. Vor nichts und niemandem macht sie halt, schon gar nicht vor sich selbst.



Bernd Kohlhepp


„Ob als knitzer Schwabe Hämmerle im grasgrünen Kunststoffsportjäckle, als (fast) schriftdeutsch parlierender Conferencier, der den schwäbischen Elvis gibt“ ...“Er ist ein Komödiant, ein Harlekin, ein Schelm, bei dem jede Geste sitzt“ ...“Die begabte wie vielseitige Hau-drauf-Maschine Bernd Kohl-

hepp lieferte Kabarett Sternstunden ab“...“In schwindlig machender Rasanz wechselte er die Rollen“...“Herrlich, wie das Künstler-Chamäleon Kohlhepp mit einer Mischung zwischen Marty-Feldman-Augenrollen und Gorilla-Grollen sich durch die Rollen spielt und in alledem auch noch spontan genug ist, die Reaktionen der ins Spiel involvierten Zuschauer aufzugreifen“...“das ist klasse!“



Nessi Tausendschön

Sie ist die letzte große Diva des deutschen Kabarets. Sie experimentiert mit Verblüpfungstanz, melancholischer Zerknirschungslyrik und schöner Musik. Sie provoziert und parodiert, spricht, spielt und singt und stellt tremulierend jede Amsel in den Schatten. Voller Energie, mit der sie das Publikum mitnimmt zu Kabarett und Comedy, Musik und großem Theater, zu anarchischem Unsinn und Spielfreude. Sie gilt als Meisterin der ebenso wahren wie absurden Geschichten und geht mit sich und der Welt ins Gericht: Nessi Tausendschön. Unpräzise, wunderbar selbstironisch und fern von weiblicher Eitelkeit schildert sie ihre Sicht der Dinge. Mit dem kanadischen Gitarristen und Komiker William Mackenzie hat Nessi Tausendschön einen ebenbürtigen Bühnenpartner gefunden. Sicherlich eine der interessantesten Konstellationen.

 Sparkasse
Lörrach-Rheinfelden



MUSIKSCHULE RHEINFELDEN



Sommerbühne in der Musikschule

Do, 28. Mai, 18.30, Orff-Saal der Musikschule

Es musizieren Schüler der Musikschule unabhängig von Alter oder Schwierigkeitsgrad der Stücke, teilweise auch begleitet durch ihre Fachlehrer. Alle größeren und kleineren Musiker freuen sich über viel Publikum.

Musikschulfest

Sa, 27. Juni, 10 bis 13 Uhr, Musikschule und Lichthof des Gymnasiums



Eröffnet wird der Tag um 10.00 Uhr mit einem Konzert im Lichthof und Beiträgen von Kindern aus der Musikalischen Grundstufe. Zwischen 10.45 und 12.00 Uhr wird es eine Instrumentenberatung und weitere Informationen durch Lehrkräfte der Musikschule geben. Neben Konzerten im Orff-Saal und anderen musikalischen Auftritten werden noch weitere Attraktionen, wie z.B. Kinderschminken, Dosenwerfen und Klangbaum, geboten. Es gibt Kaffee und Kuchen, kleinere Snacks und Getränke.



(G)Wunderzyt mit Bilderbuech

Mi, 24. Juni, Mi, 26. August
jeweils 10.30 – 11.15 Uhr

Stadtbibliothek Rheinfelden,
Marktgasse 10

Silvia Niederhauser, Leseanimatorin SIKJM.

Für Kinder zwischen 3 und 4 Jahren
mit Begleitperson(en), kostenlos, ohne
Anmeldung.

Ryte, ryte Rössli...

Mi, 24. Juni, Mi, 26. August
jeweils 9.30 – 10 Uhr

Stadtbibliothek Rheinfelden,
Marktgasse 10

Silvia Niederhauser, Leseanimatorin SIKJM.

Für Kinder zwischen 9 und 36 Monaten
mit Begleitperson(en), kostenlos, ohne
Anmeldung.



TourismusRheinfelden

Mittelalter- und Fantasy-Spektakel Rheinfelden



19. – 21. Juni

Marktzeiten: Fr, 19. Juni, ab 18 Uhr; Sa, 20. Juni, 10 – 24 Uhr; So, 21. Juni, 11 – 18 Uhr

www.mittelalter-fantasy-spektakel.ch

Zauberer und Steinmetze, Met und Räuberspieße, Schwertkämpfer und Fabelwesen – beim Mittelalter- und Fantasy-Spektakel in Rheinfelden gibt es alles zu sehen, zu schmecken und zu erfahren, was Jung und Alt mit Mittelalter und Fantasy verbindet. Als Kulisse ist die historische Altstadt von Rheinfelden geradezu prädestiniert für einen solchen Anlass. Nach der erfolgreichen ersten Austragung im Jahr 2016, können Besucher auch dieses Jahr wieder während drei Tagen in die spannende, furchteinflössende und doch heitere Zeit eintauchen.

Street Food Market Rheinfelden



20. – 21. Juni

Marktzeiten: Sa, 20. Juni, 10 – 24 Uhr; So, 21. Juni, 11 – 18 Uhr

www.streetfoodrheinfelden.ch

Die Welt kommt nach Rheinfelden!

Die Marktgasse verwandelt sich in eine Ort der Begegnung von Kulturen und Geschmäckern: Marktfahrer präsentieren Essen und Trinken aus aller Welt. Egal ob süß oder salzig, südamerikanisch oder orientalisch, Probierportion oder ganzes Menü – auf dem Street Food Market Rheinfelden findet jeder Gaumen die passenden Leckereien. Ein Wochenende des Genusses! Lassen Sie sich verwöhnen!

VERANSTALTUNGEN Kalender | Mai / Juni 2020

Rheinfelden/CH Rheinfelden (Baden)

Samstag, 2. Mai

Musik zu Marktzeit

Mit Dieter Lämmlin, Orgel

11 Uhr, Christuskirche

Ev. Kirchenmusik Rheinfelden

Sonntag, 3. Mai

Schlosskonzerte Beuggen

17 Uhr, Rittersaal Schloss Beuggen

Duo Samuil-Grimm

(Violine & Violoncello)

www.skb-beuggen.com

Sonntag, 10. Mai

Café Lichtblick

14.30 – 17 Uhr

Evangelische Chrischona Gemeinde

Donnerstag, 14. Mai

TEMPUS FUGIT

Spielzeitteam 2019/20

Alice im Wunderland nach

Lewis Carroll

Streaming

www.fugit.de

Freitag, 15. Mai

TEMPUS FUGIT

Spielzeitteam 2019/20

Alice im Wunderland nach

Lewis Carroll

Streaming

www.fugit.de

Samstag, 16. Mai

Musik zu Marktzeit

Mit Groove n Joy

11 Uhr, Christuskirche

Ev. Kirchenmusik Rheinfelden

Sonntag, 24. Mai

LIEDERABEND

Schlosskonzert Beuggen

Remy Burnes (Tenor)

Tatiana Korsunskaya (Klavier)

17 Uhr, Rittersaal Schloss Beuggen,

Eintritt frei – Kollekte

Donnerstag, 28. Mai

Sommerbühne der Musikschule

Schüler der Musikschule gestalten

das Sommerkonzert

18.30 Uhr, Orff-Saal der Musikschule

Freitag, 5. Juni

FÜHRUNG

Historisches Wasserkraftwerk

13.30 Uhr, ab 12 J., kostenfrei

Treffp. Ausstellungspavillon 1898

mit Emil Rathenau, Gründer der AEG

Anmeldung erforderlich unter www.

energiesdienst.de/besichtigungen

Energiedienst AG

Flohmarkt mit Kaffeestube

14 – 18 Uhr, DRK – Depot Herten

Pfalzerguppe Herten

Samstag, 6. Juni

Flohmarkt

der Pfalzerguppe Herten

9 – 12 Uhr, DRK – Depot Rheinfelden

Musik zur Marktzeit

Mit Bernd Vogel, Orgel

11 Uhr, Christuskirche Rheinfelden

Ev. Kirchenmusik Rheinfelden (Baden)

Freitag, 12. Juni

Grümpeli

Schiffacker / Fussballplatz

www.fcrheinfelden.net

Klappstuhlserenade

20 Uhr, Kapuzinerkirche

Bitte Klappstuhl mitbringen

Samstag, 13. Juni

Grümpeli

Schiffacker / Fussballplatz

www.fcrheinfelden.net

STADTMUSIK RHEINFELDEN

Erlebniskoncert für Gross und Klein

Detektiv Allegro

Musiksaal, Kurbrunnenanlage

www.stadtmusikrheinfelden.ch

Bring- und Holtag

9 – 14 Uhr, Augarten Zentrum

www.augarten.ch

DER LISTIGE SCHNEIDER

VON RHEINFELDEN

Familienführung

14 Uhr, Rathaus Innenhof

Kosten 10 CHF

www.tourismus-rheinfelden.ch

Sonntag, 14. Juni

KULTURELLE BEGEGNUNGEN

Treffpunkt Stadtbibliothek

Gastländer: Arabischer Raum

14 – 17.30 Uhr Stadtbibliothek

www.mitdabeifricktal.ch

Café Lichtblick

14.30 – 17 Uhr

Evangelische Chrischona Gemeinde

Dienstag, 16. Juni

UNSER FILM

Deutschstunde

20 Uhr, Rheinflimmern

Verein Stadtkino Rheinfelden in

Kooperation mit Rheinflimmern

Mittwoch, 17. Juni

ÖFFENTLICHE BESICHTIGUNG

Rheinfelder Wasserkraftwerk

13.30 Uhr, kostenfrei, ab 12 J.

Anmeldung erforderlich unter www.

energiesdienst.de/besichtigungen

Energiedienst AG

Freitag, 19. Juni

Mittelalter- und Fantasy- Spektakel Rheinfelden

Marktzeiten: ab 18 Uhr

mittelalter-fantasy-spektakel.ch

JA-ZZ

Attila Korb's Rollini-Project (Int.)

20 Uhr, Kapuzinerkirche

www.ja-zz.ch

WENN DIE TORE SCHLIESSEN

Nachführung in der Altstadt

21 Uhr, Rathaus Innenhof

www.tourismus-rheinfelden.ch

Freitag, 19. – Sonntag, 21. Juni

Renovierungswochenende

auf der Wiedener Hütte

Anmeldung über: huettenvermie-

tung@skiclub-rheinfelden.de

Samstag, 20. Juni

Musik zur Marktzeit

Mit Rolf Haas, Orgel und

Frank Amrein, Trompete

11 Uhr, Christuskirche Rheinfelden

Ev. Kirchenmusik Rheinfelden (Baden)

Mittelalter- und Fantasy- Spektakel Rheinfelden

Marktzeiten: ab 18 Uhr

mittelalter-fantasy-spektakel.ch/

Street Food Market Rheinfelden

10 – 24 Uhr

streetfoodrheinfelden.ch

AGNES TRIFFT RUDOLF

Schauspielführung

mit Susanne Ammann und Roland Graf

14 Uhr, Stadtkirche St. Martin

www.tourismus-rheinfelden.ch

150 Jahre Gesangsverein Liederkrantz Degerfelden

Die lange Nacht des Kabarets

Mit Uli Boettcher, Andrea Bongers,

Bernd Kohlhepp, Patrizia Moresco

und Nessi Tausenschön

30 €, VVK 26 €, ermäßigt 18 €

Karten ab 22 Uhr zum halben Preis

VVK: 1, 2, 3 und rheinfelden.reserv.de

20 Uhr, Bürgersaal

Kulturamt

Sonntag, 21. Juni

Street Food Market Rheinfelden

10 – 24 Uhr

streetfoodrheinfelden.ch

AltesEisen? Denkste!

Rheinfelder Künstler 75plus

11.15 Uhr, Vernissage Haus Salmegg

Kulturamt

Mittelalter- und Fantasy- Spektakel Rheinfelden

Marktzeiten: ab 18 Uhr

mittelalter-fantasy-spektakel.ch

Serenade Akademisches Orchester Basel

18 Uhr, Musiksaal Kurbrunnenanlage

www.aob.ch

Dienstag, 23. Juni

Schlosskonzert Beuggen

Podium junger Musiker

Studierende der Hochschule für

Musik Genf-Neuchâtel

17 Uhr, Rittersaal Schloss Beuggen

Eintritt frei - Kollekte

INFOABEND

Industriemeister

Veronika Plank

19 Uhr, VHS-Haus

Gemeinsames Singen

19.30 – 21.30 Uhr

Kirchgemeindehaus Martinum

http://christkatholisch.ch/

rheinfelden-kaiseraugst

Mittwoch, 24. Juni

INFOABEND

Die Arbeit des BUND Hochrhein

Ulrich Faigle

19 Uhr / VHS-Haus

Donnerstag, 25. Juni

Theater Tempus fugit

Dieses Blicken III

20 Uhr, Bürgersaal

Tickets nur unter www.fugit.de und

Abendkasse

VERNISSAGE

Retroperspektive Aquarellmalerei

19 Uhr / VHS-Haus

Freitag, 26. Juni

Kastanienparkfest

Stadtmusik Rheinfelden

THEATER TEMPUS FUGIT

Dieses Blicken III

10 Uhr, Bürgersaal

Tickets nur unter www.fugit.de und Abendkasse

FÜHRUNG

Historisches Wasserkraftwerk

13.30 Uhr, ab 12 J., kostenfrei

Treffp. Ausstellungspavillon 1898 mit Emil Rathenau, Gründer der AEG
Anmeldung erforderlich unter www.energiesdienst.de/besichtigungen
Energiedienst AG

Fischessen des Rhein-Club Rheinfelden

17.30 – 22 Uhr

Vereinsgelände des Rhein-Club
www.rcrheinfelden.ch

15. Solsberg Festival

Konzert 8: „Ein tönendes Mysterium“
19.30 Uhr, Stadtkirche St. Martin
www.solsberg.ch

Party Night by Fricktal tanzt

ab 21 Uhr, Bahnhofsaal

Eintritt C20 CHF
www.fricktal-tanz.ch

Samstag, 27. Juni

5. Fotomarathon Rheinfelden

Infos und Anmeldung:
www.vhs-Rheinfelden.de

Musikschulfest

Konzerte und Instrumentenberatung, Spiele und Bewirtung
10 – 13 Uhr, Musikschule und Lichthof des Gymnasiums
Musikschule

Fischessen des Rhein-Club Rheinfelden

ab 11 Uhr

Vereinsgelände des Rhein-Club
www.rcrheinfelden.ch

JUMP IN

Badi Rheinfelden

www.schjkk.ch

Bier-Beizen-Bummel

17.30 Uhr, Rathaus Innenhof

Dauer ca. 2,5 Std.

Kosten CHF 89

Anmeldung erforderlich unter:

Telefon +41 61 835 52 00 /

tourismus@rheinfelden.ch

www.tourismus-rheinfelden.ch

Fricktal tanzt

ab 21 Uhr, Bahnhofsaal

Nur Eintritt CHF 17

CHF 25 Eintritt und Workshop

www.fricktal-tanz.ch

Sonntag, 28. Juni

15. Solsberg Festival

Konzert 10:

Beethoven-Fest in C-Dur

11 Uhr, Stadtkirche St. Martin

www.solsberg.ch

Fischessen des Rhein-Club Rheinfelden

11 – 18 Uhr

Vereinsgelände des Rhein-Club

www.rcrheinfelden.ch

Montag, 29. Juni

VERNISSAGE

Retrospektive Aquarellmalerei

19 Uhr / VHS-Haus

Dienstag, 30. Juni

E-Medien – Sprechstunde

Informationen und Beratung zur Nutzung von E-Medien durch Elodie Alb Martin / VHS-Rheinfelden
Die Beratung ist kostenfrei.

17.30 – 18.30 Uhr, Stadtbibliothek

Gemeinsames Singen

19.30 – 21.30 Uhr

Kirchgemeindehaus Martinum

<http://christkatholisch.ch/rheinfelden-kaiseraugst>

Mittwoch, 1. Juli

INFOABEND

Abendgymnasium

Veronika Plank

19 Uhr, VHS-Haus

Finden die Veranstaltungen statt?
Bitte Informieren Sie sich
in der Tagespresse oder online.

AUSSTELLUNGEN | Mai / Juni 2020 Rheinfelden/CH Rheinfelden (Baden)

Mitte Mai bis Ende Juni

Altes Eisen? Denkste!

Rheinfelder Künstler 75plus

Galerie im Haus Salmegg

Das Kulturrat zeigt mit diesem etwas provokant klingenden Titel einen aktuellen Querschnitt von Werken Rheinfelder Künstlerinnen und Künstler, die das Alter von 75 bereits überschritten haben – und sich davon nicht abhalten lassen, immer wieder Neues zu schaffen. Und die Kunst an sich ist alterslos. Kuratorin: Elisabeth Veith, Veranstalter: Kulturrat

Ausstellungen im VHS-Haus

25. Mai – 27. Juni

4. Fotomarathon Rheinfelden 2019

Zum Oberthema „Farbe bekennen“ haben 20 Teilnehmer einen Tag lang gearbeitet. 240 Fotos können noch einmal im VHS gesichtet werden.

29. Juni – 11. September

Retrospektive Aquarellmalerei

Bilder aus dem Aquarellmalkurs von Elvira Romanus

Vernissage am Mo, 29. Juni, 19 Uhr

Voraussichtlich ab Mitte Mai

In, um und mit Rheinfelden

Rathausgalerie Rheinfelden

Mo bis Do 9 – 17 Uhr, Fr 9 – 13 Uhr

und zu Veranstaltungen im Bürgersaal

Aus dem stadt-eigenen Kunst-Depot zeigt das Kulturrat eine Zusammenstellung von Kunstwerken, die Rheinfelder Ansichten, Rheinfelder Bürger, Rheinfelder Landschaften aus verschiedenen Zeitabschnitten darstellen. Gemalt, gezeichnet, gestaltet von Künstler*innen aus Rheinfelden und auch aus den Partnerstädten. In Ergänzung dazu Stadtansichten und Landschaften der Partnerstädte, teils von Rheinfeldern und teils von örtlichen Künstler*innen geschaffen.



Die Ausstellung lenkt den Blick nicht nur auf die Schönheiten unserer Stadt und Umgebung, sie dokumentiert auch Veränderungen. Kuratorin: Elisabeth Veith, Veranstalter: Kulturrat

Lumi

Oh sa bukurë ndjehëm
Kur gurgullon Lumi.

Freskija e tij
Ma ushqenë shpirtin

Fluss

Oh, wie schön fühle ich mich
Wenn der Fluss vor sich hin gurgelt.

Seine Lebhaftigkeit
hält meine Seele lebendig.

Bardhec Berisha schreibt in Albanisch.
Deutsch von Martin Schellenbaum und Bardhec Berisha
aus: «Mirëdita, Liebste», Edition magma, Brunner Verlag, Kriens 2006

Mi, 10.6. – So, 14.6. (Hinweis: Dieser Termin wird verschoben!)

Lyrical Link – Poesie der Schweiz im öffentlichen Raum

Lyrical Link trägt vielsprachige Lyrik aus der Schweiz in den öffentlichen Raum und im Juni nach Rheinfelden: Über ein Plakat wirbeln Reime in kyrillischer Schrift zusammen mit einer Übertragung ins Deutsche. Aus zwei Rucksäcken im Stadtpark klingen Gedichte, daneben zeichnet jemand mit Wasser chinesische Wortzeichen auf den heißen Asphalt. Vor dem Einkaufszentrum werden Gedichte zum Probieren angeboten und unter dem leergegessenen Teller tauchen Zeilen auf Arabisch und Deutsch auf.

Halten Sie bei Ihrem Gang durch die Stadt Ausschau nach den beiden Schauspieler*innen Vivianne Mösli und Ouelgo Téné, die als „Amt für Poesie“ während fünf Tagen in den Strassen von Rheinfelden unterwegs sind. In der Stadtbibliothek und in der Klinik Schützen ist Lyrical Link ebenfalls zu Gast.

Lyrical Link ist eine Initiative des gleichnamigen Vereins und gastiert 2020 und 2021 während jeweils fünf Tagen in einer Aargauer Stadt, dieses Jahr in Rheinfelden und Aarau. www.lyricallink.ch

Sa, 27. Juni, von 10–19 Uhr

5. Fotomarathon Rheinfelden

Prämierung: So, 5. Juli, ab 17 Uhr

Ausstellung: Fr, 3. – 31. Juli

Rathausgalerie Rheinfelden

Same procedure – alles wie immer, könnte man schon fast sagen, jetzt beim fünften Mal „Rheinfelder Fotomarathon“ am Samstag, den 27. Juni 2020 von 10 - 19 Uhr. Mitmachen können alle mit einer digitalen Fotokamera. Ob Laie oder Profi, ob Rheinfelder/in oder von auswärts – beim Fotomarathon kommen Gleichgesinnte zusammen. Sie eint die Freude an der Fotografie und an den spannenden Aufgaben, die zu lösen sind. Drei mal vier Begriffe bestimmen thematisch den Tag. Dazu wird wie immer vorher nichts verraten. Wer bis zum Schluss gute Ideen entwickelt und die zwölf Begriffe in der vorgegebenen Reihenfolge kreativ umsetzt, wird mit Preisen belohnt. Anmeldungen über www.vhs-rheinfelden.de

Finden die Veranstaltungen statt?
Bitte Informieren Sie sich
in der Tagespresse oder online.

Anfang Juli bis Anfang September

Petra Heck und Manfred Schmid – In Bewegung

Galerie Haus Salmegg

Sa, So und feiertags: 12 – 17 Uhr

In Bewegung ist alles, was die beiden Künstler zeigen. Und zwar von Beginn an, wenn Petra Heck mit schwungvollen Bewegungen die Farbe auf die Leinwand bringt. Diese fließt dann weiter und scheint lebendig zu bleiben, auch wenn die Farbe irgendwann getrocknet ist. Ihre Bilder sind voller Schwung und Leidenschaft. Die Farben leuchten und die Dynamik der Großformate zieht die Betrachter magisch an.

In Bewegung und bewegend sind auch die Skulpturen und mehrdimensionalen Abbildungen von Manfred Schmid. Ihm gelingt es, einen besonderen Moment, eine Bewegung, eine Geste oder auch einen vergänglichen Moment zu erhaschen und festzuhalten. Dabei bewegt sich die Bandbreite seines Schaffens von klassischen Darstellungen bis hin zu ganz alltäglichen und modernen Motiven, die mit ihrer Lebensnähe überraschen. Veranstalter: Kulturamt

Adressen und Veranstaltungsorte/D

Alban-Spitz-Halle Minseln

Wiesentalstraße 13, 79618 Rheinfelden

Buchhandlung Merkel

Karlstraße 10, 79618 Rheinfelden, Tel. +49 7623 61876,

www.buchhandlung-merkel.com

Bürgersaal, Rathaus Rheinfelden

Kirchplatz 2, 79618 Rheinfelden, www.rheinfelden-baden.de

Campus Ganztageshaus

Jahnstraße 1A, 79618 Rheinfelden

Christuskirche

Karl Fürstenberg Straße / Kirchplatz (neben Rathaus)

Dinkelberghalle Adelhausen

Dr.-Karl-Fritz-Platz 3, 79618 Rheinfelden

Familienzentrum Rheinfelden

Elsa-Brandström-Straße 18, 79618 Rheinfelden,

Tel. +49 7623 20203, www.familienzentrum-rheinfelden.de

Fridolinhalle Degerfelden

Anton-Winterlin-Straße 4, 79618 Rheinfelden-Degerfelden

Hans-Thoma-Halle

Eichbergstraße 42, 79618 Rheinfelden-Warmbach

Haus Salmegg

Rheinbrückstraße 8, 79618 Rheinfelden

Gemeindehalle Nordschwaben

Schopfleimer Straße 8, 79618 Rheinfelden

Hebelhalle Nollingen

Dürerstraße 20, 79618 Rheinfelden

Jugendhaus

Tutti-Kiesi-Weg 1, Telefon 07623 95-312

Kath. Pfarreizentrum Karsau St. Michael

Kapf Bühlstr. 51/53, 79618 Rheinfelden

Kulturpark Tutti Kiesi

Werderstraße 49, 79618 Rheinfelden, Telefon +49 7623

7174287, www.tuttikiesi.de, info@tuttikiesi.de

Sonnenrainhalle Karsau

Steigweg 4, 79618 Rheinfelden

Paulussaal

Blauenstraße 45, 79618 Rheinfelden

(Träger: Ev. Paulusgemeinde)

Pfarreizentrum und Kath. Kirche St. Josef

Friedrichstraße 32, 79618 Rheinfelden

Rathausgalerie

Kirchplatz 2, 79618 Rheinfelden

Schauraum des Kulturamts

Karl-Fürstenberg-Straße 17, 79618 Rheinfelden

Tel. 07623 966 87-20 (Tourist-Information Rheinfelden)

April–Oktober: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr,

November–März: Mo–Fr 10–16 Uhr, Sa 10–13 Uhr

Scheffelhalle Herten

Steinenstraße 5, 79618 Rheinfelden-Herten

Schlosshotel Beuggen

Schloss Beuggen 1, 79618 Rheinfelden-Beuggen,

Telefon 07623 7519-0, www.schlosshotel-beuggen.de

St. Josefshaus Herten

Hauptstraße 1, 79618 Rheinfelden,

Telefon +49 7623 4700, www.sankt-josefshaus.de

Stadtbibliothek Rheinfelden

Kirchplatz 6, 79618 Rheinfelden, Telefon 07623 95 500,

www.stadtbibliothek-rheinfelden.de

VACONO-DOME im Kulturpark Tutti Kiesi

beim Festplatz, Werderstraße 49

VHS-Haus

Hardtstraße 6, 79618 Rheinfelden,

Telefon 07623 7240-0, www.vhs-rheinfelden.de

Vorverkaufsstellen Rheinfelden/D

- Bürgerbüro im Rathaus**, Kirchplatz 2, Tel. 07623 95-0, Mo 7–17 Uhr, Di, Mi 8–17 Uhr, Do 8–18.30 Uhr, Fr 8–13 Uhr
- Tourist-Information Rheinfelden**, Karl-Fürstenbergstr. 17, www.tourismus-rheinfelden.de, Tel. 07623 966 87-20 April–Oktober: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr, November–März: Mo–Fr 10–16 Uhr, Sa 10–13 Uhr
- Buchhandlung Merkel**, Karlstraße 10, Tel. 07623 61876 Mo–Fr 9–12.30 Uhr/14–18.30 Uhr, Sa 8.30–14 Uhr
- Badische Zeitung**, Karl-Fürstenberg-Str. 17, Tel. 07623 968-0 Mo–Fr 8-12 Uhr/14–17 Uhr, Sa 9–12 Uhr
- VHS Rheinfelden**, Hardtstraße 6, 79618 Rheinfelden, Mo–Fr (außer Mi) 9.30–12/14.30–17 Uhr, Mi 14.30–19 Uhr



Adressen und Veranstaltungsorte/CH

Aglio e olio

Geissgasse 9, 4310 Rheinfelden

Bahnhofsaal

Bahnhofstrasse 21, 4310 Rheinfelden

Christkath. Stadtkirche zu St. Martin

Kirchplatz, 4310 Rheinfelden

Colonia Libera Italiana

Kirchgässli 17, 4310 Rheinfelden

Evang. ref. Kirche

Zürcherstrasse, 4310 Rheinfelden

Evang. ref. Kirchengemeindehaus

Roberstenstrasse 22, 4310 Rheinfelden

Familien Informationszentrum

Habich-Dietschy-Str. 1, Rotes Haus, 4310 Rheinfelden

Fricktaler Museum

Marktgasse 12, 4310 Rheinfelden

Hotel Eden im Park

Froneggweg 3, 4310 Rheinfelden

Kapuzinerkirche

Kapuzinergasse, 4310 Rheinfelden

Kunsteisbahn

Baslerstrasse 72, 4310 Rheinfelden

Ludothek Spieltruhe

Rindergasse 2, 4310 Rheinfelden

Kurbrunnenanlage

Habich-Dietschy-Str. 14, 4310 Rheinfelden

Musikschule Rheinfelden/Kaiseraugst

Lindenstrasse 3, (1. OG Migros), 4310 Rheinfelden

Pelikan

Ökumenisches Haus, Augartenzentrum, 4310 Rheinfelden

RJZ – Rheinfelder Jugendzentrum

Schützenweg 6, 4310 Rheinfelden

Römisch-katholische Kirche

Hermann-Keller-Strasse, 4310 Rheinfelden

Rotes Haus, Seffel Raum

Habich-Dietschy-Str. 1

Hotel Schützen Kulturkeller

Bahnhofstrasse 19, 4310 Rheinfelden, Tel. +41 61 836 25 25

Stadtbibliothek

Salmen, Marktgasse 10, 4310 Rheinfelden

Vorverkaufsstellen Rheinfelden /CH

6 Tourismus Rheinfelden, Stadtbüro

Montag: Vormittag geschlossen | 13.30 – 18.30 Uhr

Dienstag – Freitag: 8 – 12 Uhr | 13.30 – 17 Uhr

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 8 – 12 Uhr

7 Seminarhotel Schützen

Bahnhofstr. 19, 4310 Rheinfelden, Tel. +41 61 836 25 25,

willkommen@hotelschuetzen.ch

2x Rheinfelden im Abonnement

Sie möchten 2x Rheinfelden regelmässig per Post erhalten?

Melden Sie sich für ein Abonnement an. Das Heft wird Ihnen dann pünktlich mit der Post direkt nach Hause gebracht.

Der Unkostenersatz dafür beläuft sich in der Schweiz auf 20 CHF in Deutschland auf 15 €

Abonnement D

Kulturamt der Stadt Rheinfelden (Baden)

Kirchplatz 2, D-79618 Rheinfelden

kulturamt@rheinfelden-baden.de

Abonnement CH

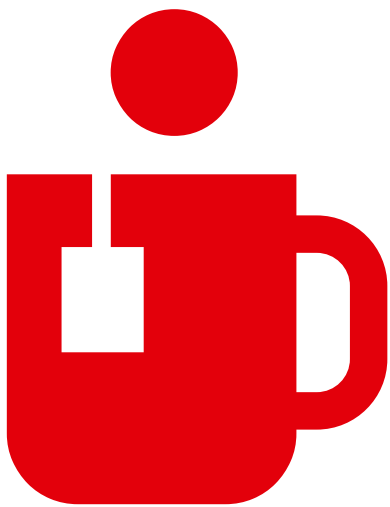
Stadtbüro/Kulturbüro Rheinfelden CH

Marktgasse 16, CH-4310 Rheinfelden

2xrheinfelden@rheinfelden.ch



Online-Banking ist einfach.



sparkasse-loerrach.de

Das Online-Banking ist Ihr schneller und direkter Weg zu Ihrer Sparkasse.

Erledigen Sie Ihre Bankgeschäfte online immer und überall.

Jetzt Online-Banking freischalten unter s.de/16xu



Sparkasse
Lörrach-Rheinfelden